



Ausgabe 2-2020

# NATURFREUNDIN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

## WILDES DEUTSCHLAND

Achtmal Natur zum Staunen

► Corona-Virus: ein Bote des Anthropozän [Seite 14]

► Kunst-Ausstellung: mit Kettensägen gegen Rechts [Seite 18]

► Häuser-Geschichte: grüne Inseln im Klassenkampf [Seite 26]



EIN STANDPUNKT VON WENDELIN HAAG,  
BUNDESLEITER DER NATURFREUNDEJUGEND  
DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

## Werkstätten der Demokratie statt neoliberale Logik



Am Anfang der Corona-Krise schienen die ersten Verantwortlichen schnell gefunden: Kinder und Jugendliche mussten doch „Super-Spreader“ sein. Die einen, weil symptomfrei und distanzlos, die anderen wegen – na klar – all der Coronapartys. Dass es so dann doch nicht war, sollte sich noch herausstellen.

Der Bundesleitung der Naturfreundejugend fiel dabei auf: Die gleichen Politiker\*innen, die sich nun auf dem Rücken von jungen Menschen als „entschiedene Krisenmanager“ profilierten, hatten mit ihrer Privatisierungs- und Austeritätspolitik zuletzt dafür gesorgt, dass die Rahmenbedingungen zur Corona-Bekämpfung so viel schlechter geworden waren.

Die neoliberale Logik des Verwertens und Verzweckens dominiert während der Pandemie auch im Diskurs über Kinder und Jugendliche. Dass Heranwachsende im Homeoffice der Eltern stören, hatte man ja nun oft genug in Videokonferenzen gesehen. Vielleicht sollten junge Menschen auch deshalb fremdbestimmt zu gesellschaftlichen Pflichtdiensten herangezogen werden, selbst aus Freiwilligendiensten.

Jugendverbände und -ämter dagegen machten auf ganz andere Punkte aufmerksam, etwa die gefährliche Lage für junge Menschen in prekären Lebenslagen. Für die fand nämlich plötzlich keine Kinder- und Jugendarbeit mehr statt und Hilfesysteme wurden eingeschränkt. Besonders hart trifft die Pandemie die in Armut lebenden Kinder und Jugendlichen, die mit minimalen Ressourcen auf kleinstem Wohnraum auskommen müssen. Soforthilfen blieben hier aus.

Den gleichen Mustern folgt die Öffnungsdebatte. Wieder werden junge Menschen weder einbezogen noch ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Die Abschlussjahrgänge? Schnell wieder in die Schulen! Prüfungen? Auch gegen den Protest der zu Prüfenden! Kinder müssen doch für die nächsthöhere Lehranstalt und Jugendliche für den Arbeitsmarkt fit gemacht werden! Und dann wollten etliche Kultusminister\*innen auch noch die Sommerferien verkürzen. Die letzten selbstbestimmten Freiräume, nach Monaten der Isolation! Damit rührten sie an einem Tabu.

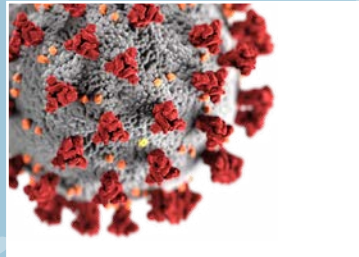
Denn für junge Menschen sind diese Freiräume außerhalb von Schule, Ausbildung, Studium und Beruf von großer Bedeutung. Hier finden wir Naturerlebnis und Erholung, hier finden wir Gemeinschaft. Nur hier können wir selbst organisiert unseren Prioritäten folgen: zum Beispiel Klimaschutzdemos organisieren, politische Bildungsarbeit vorantreiben, Gedenk- und Erinnerungsarbeit gestalten. Hier haben wir uns zu Umweltschützer\*innen, zu Demokrat\*innen und zu Antifaschist\*ischen entwickelt. Hier setzen wir den Mühlen des Kapitalismus unsere Werkstätten der Demokratie entgegen.

In den letzten Monaten waren für uns der Klimastreik, der Tag der Arbeit und der Tag der Befreiung bedeutsam. Über Generations- und Verbandsgrenzen hinweg haben wir digital partizipiert. Der 8. Mai hat uns dabei erneut bewusst gemacht, dass „Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!“ eine Verpflichtung ist, für die wir uns stetig einsetzen müssen. Die Räume dafür werden wir uns notfalls erkämpfen.



„Ab dem 22. März waren 400 Naturfreundehäuser in Deutschland komplett geschlossen. Das gab es noch nie.“

STEPHAN SCHENK (BUNDESFACHGRUPPENLEITER NATURFREUNDEHÄUSER) [SEITE 16]



**TITEL**

**Wildes Deutschland**

Achtmal Natur zum Staunen ..... 4

Spreewald, das Land der Fließe... 4

Das Berchtesgadener Land.....5

Der Vulkanismus in der Eifel.....6

Der Muschelkalk des Albtraufs .... 7

Das Auf und Ab am Jadebusen ... 8

Die Sandstein-Schweiz..... 9

Der Urwald im Hainich ..... 10

Die Schauhöhle Breitscheid .....11

Naturfreundehäuser laden ein...11

**THEMA**

**Europäische Union**

Umweltthemen ab 1. Juli ..... 12

**Sozialdarwinismus**

Ideologie des Ökofaschismus.... 13

**Corona-Virus**

Bote des Anthropozän..... 14

**NATURFREUNDE AKTIV**

Interview: Häuser in der Krise .. 16

NaturFreunde telefonieren..... 17

NaturFreunde empfehlen..... 17

Der Künstler Otto Beer..... 18

Vereinnahmung durch Rechte... 20

Bundeskongress verschoben..... 20

Nachhaltig leben lernen..... 21

Wandern am Gambiafluss ..... 22

Das Soziale Wandern..... 24

**125 Jahre NaturFreunde**

Grüne Inseln im Klassenkampf.. 26

10 Gebote für Hüttenbesucher.. 27

**FEST GESETZT**

Kleinanzeigen ..... 28

kurz notiert..... 28

Medien ..... 29

Impressum ..... 29

Leser\*innenbriefe ..... 30

Was uns an den NaturFreunden gefällt ..... 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

macht ihr auch Lockerungsübungen nach dem wochenlangen Rückzug in die eigenen vier Wände? Immer schön vorsichtig natürlich. Aber mit großer Sehnsucht nach Weite, nach Grün, nach Wind und Licht? Dann ist die Titelgeschichte dieser NATURFREUNDIN genau das Richtige.

Coronabedingt sind seit Mitte März zentrale NaturFreunde-Aktivitäten nicht mehr möglich und zum Redaktionsschluss war unklar, wie es im Sommer weitergehen wird. Deshalb gibt es in dieser Ausgabe an den sonst üblichen Stellen auch keine Reise-, Seminar- und Ausbildungstermine.

Natürlich ist Bewegung trotzdem möglich, zum Beispiel das Wandern, ob nun zu Fuß oder mit dem Rad. Das Soziale Wandern in der Tradi-

tion der NaturFreunde regt Körper UND Geist an - mehr dazu auf den Seiten 24 und 25.

Das Corona-Virus entstand in einem Tier. Menschengemacht sind allerdings die Gründe, warum daraus eine globale Pandemie werden konnte. Unser Redaktionsmitglied Kai Niebert erklärt ab Seite 14, was das moderne Leben mit der Seuche zu tun hat - und was getan werden müsste, damit sich die Pandemie nicht wiederholt. Von der übrigens die Ärmsten wieder mal am härtesten betroffen sind.

Lernen wir aus der Corona-Krise? Unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft können und müssen die Weichen für einen natur- und klimaverträglicheren Wiederaufbau gestellt werden (siehe

Seite 12). Dazu muss es allerdings gelingen, die Lobbyisten der Technologien von gestern in Schach zu halten.

Übrigens: Solltet ihr eure eigenen Corona-Erfahrungen einmal mit anderen NaturFreund\*innen teilen wollen, schaut jetzt auf Seite 17 nach und lasst euch miteinander verbinden.

Mit einem herzlichen Berg und Virus frei!

Handwritten signature of Maritta Strasser.

Maritta Strasser

TITEL

# Wildes Deutschland

## Achtmal Natur zum Staunen

► Soviel ist sicher: Dieser Sommer wird besonders. Und er wird anders, als Sie ihn sich vorgestellt haben. Erinnern Sie sich noch, als Ihr Arbeitgeber Sie aufforderte, ihre Urlaubswünsche für 2020 einzureichen? Damals waren Ihre Vorstellungen noch vage. Vielleicht mit dem Rad durch die Vogesen? Vielleicht mit einem Paddelboot in die polnischen Masuren oder vielleicht doch mal wieder einfach nur Ausspannen am Mittelmeer?

Sie wuchs, die Vorfreude, denn der Urlaub, diese zwei, drei Wochen, die man ganz privat einmal im Jahr nach den eigenen Vorstellungen verlebt, ohne Vorgaben, ohne Terminstress oder Dienstplan, der ist uns heilig! Sogar gesetzlich vorgeschrieben. Und in der Regel jene Zeit, die unseren Akku auflädt, unseren Kopf frei macht und der Seele gut tut.

Doch in diesem Jahr wird alles anders! Die Bergwanderung in den Pyrenäen wird vermutlich genauso ins Wasser fallen wie der Strandurlaub in Spanien oder die geplante Kreuzfahrt. Aber sie wird ja doch kommen, die Urlaubszeit des Jahres 2020. Noch wissen wir nicht, welche Beschränkungen Corona uns in diesem Sommer aufzwingen wird. Wir wissen aber, dass es sich lohnt, rauszugehen. Wir wissen, wie der freie Blick inspiriert, wie die Natur unser Herz erreicht, wie uns das satte Grün erfreut. Und wir wissen, dass es viele Orte in Deutschland gibt, an denen dies erfahrbar ist.

Orte, an denen die Natur durchaus als „wild“ bezeichnet werden darf: Die *NATURFREUNDiN* präsentiert in dieser Ausgabe einige Tipps, die Ersatz schaffen könnten für die Costa del Sol, für die Bretagne oder die Fernreise. Wie wäre es zum Beispiel mit der Wimbachklamm, die auf der Titelseite dieser *NATURFREUNDiN* zu sehen ist? Natürlich müssen Sie sich informieren, welche Beschränkungen Corona vor Antritt Ihres Urlaubs notwendig macht. Aber träumen, das wird man ja wohl dürfen? ■ NICK REIMER



Eines der vielen Fließe im Oberspreewald.

### 1 MIT DEM BOOT DURCH DEN WALD Der Spreewald, ein Eldorado fürs Wasserwandern

Ein Labyrinth aus Wasserwegen. Einsame Kanäle, enge Fließe, scheinbar endlose Wasserläufe durch uralte Wälder, typische Spreewaldauen oder malerische Spreewalddörfer: Der Spreewald ist ein Eldorado fürs Wasserwandern. Bis auf 1.500 Kilometer Länge soll sich das Netz der verzweigten Spree und ihrer Nebenflüsse summieren, Schleusen regulieren den Wasserstand.

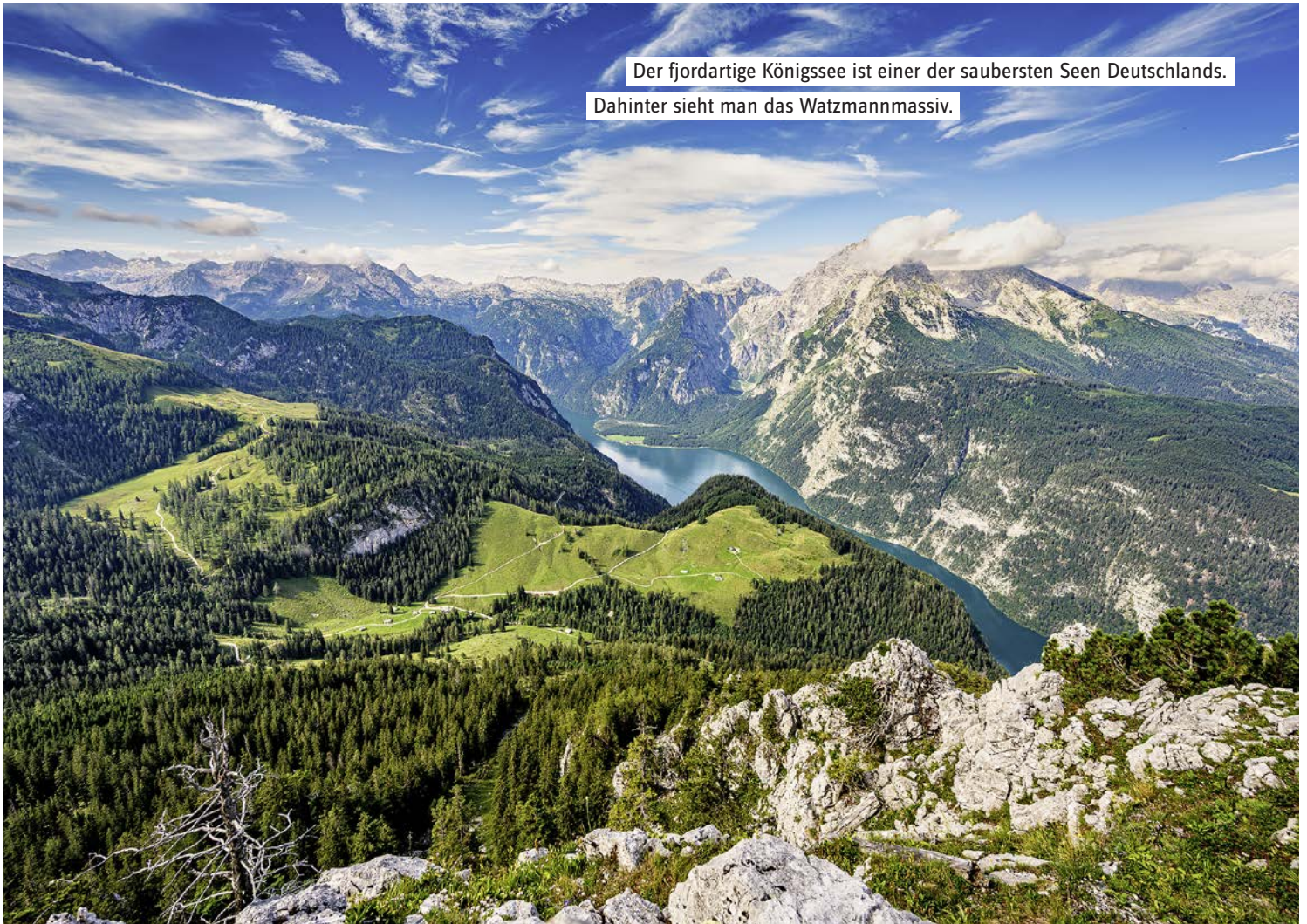
Es war die Eiszeit, die den Spreewald schuf. Gletscherwasser suchte sich vor einigen Zehntausend Jahren seinen Weg. Das Baruther Urstromtal füllte sich mit Schwemmsand, die Spree verzweigte sich später zum Delta und formte

so die Grundlage für den Oberspreewald. Der beginnt nördlich der Stadt Cottbus und erstreckt sich bis nach Lübben. Etwas weiter flussab beginnt der kleinere, aber wesentlich wildere Unterspreewald.

Bootsvermietungen gibt es in jedem größeren Ort, man kann sich aber von Lübben, Lübbenuau, Leipe oder Burg aus auch mit dem typischen Spreewaldkahn schipperrn lassen: Der Schiffer steht am Heck und stakt seinen Kahn voran. Doch auch mit dem Rad oder zu Fuß ist das Biosphärenreservat eine Reise wert: Nur wenige Regionen verfügen auf so kleinem Raum über solch eine große Vielfalt an unterschiedlichen Biotopen. Die Wege führen durch urwüchsige Hochwälder, durch Auen- und Wiesenlandschaften und vorbei an historischen Ortschaften, die nur über das Wasser zu erreichen sind. ■ STEFFI REICHEL



**Jugendherberge Burg** (mit Zeltplatz) · liegt direkt an der Hauptspreewald · Jugendherbergsweg 8 · 03096 Burg (Spreewald) · (035603) 225 · [jh-burg@jugendherberge.de](mailto:jh-burg@jugendherberge.de)  
**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.spreewald-biosphaerenreservat.de](http://www.spreewald-biosphaerenreservat.de)



Der fjordartige Königssee ist einer der saubersten Seen Deutschlands.  
Dahinter sieht man das Watzmannmassiv.

## 2 IN DEN WILDEN ALPEN Das Berchtesgadener Land nahe des Watzmann

Paul Heyse, Deutschlands erster Nobelpreisträger für Literatur, geriet im Jahr 1910 ins Schwärmen, wenn er von seinen Ausflügen mit dem bayerischen Prinzregenten Luitpold auf dem Königssee fabulierte. Man „fuhr etwa in einer schön geschmückten großen Barke über den Königssee nach Bartholmä ... Oder man fuhr nach einem der weiter entlegenen Jagdhäuser, wo im Freien getafelt wurde.“

Übrigens fuhr hier schon damals ein Elektroboot. Auch heute kann man das Elektroboot nehmen, um eine der schönsten Alpentouren zu beginnen, ganz bequem und entspannt. Oder bei guter Kondition und Technik sowie absoluter Trittsicherheit über den 2.713 Meter hohen Watzmann kraxeln.

Der Königssee im Berchtesgadener Land ist etwas ganz besonderes und Teil eines Nationalparks sowie eines Biosphärenreservats.

Mit seinem tiefen Einschnitt zwischen Gebirgswänden wirkt er wie ein Fjord und gilt als einer der saubersten Seen Deutschlands. Viel Ruhm, viel Ehre und deswegen nicht selten überlaufen.

Wer sich am Watzmann ausprobieren will, kann sich aber auch von der anderen Seite her nähern und das Wimbachtal im Nationalpark ansteuern. Die NaturFreund\*innen vom Bezirk München haben dort einen Natura Trail ausgewiesen, der auch weniger geübte Bergwanderer\*innen zur Entdeckung von Geologie, Flora und Fauna einlädt.

Bei Anreisemöglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln starten wir in Ramsau an der Wimbachbrücke - zugleich Infostelle des Nationalparks -, durchqueren die Wimbachklamm, steigen

entlang des Baches durch lichten Bergwald und queren den in der Eiszeit entstandenen mächtigen Schuttstrom von Dolomitgestein des Wimbachgrieses. Ebenso imposant ist der bis zu 1.000 Meter mächtige Dachsteinkalk, gebildet von Millionen und Abermillionen versteinerten Meeresorganismen.

Taleinwärts lädt nach einer Tour mit rund 700 Höhenmetern die gemütliche Wimbachgrieshütte zum Verweilen und Übernachten ein. Bis hierher muss niemand bergsteigerische Fähigkeiten beweisen. Wer aber am nächsten Morgen zum Watzmann aufbrechen möchte, sollte Können, Erfahrung und Ausrüstung mitbringen. Die spektakuläre Alpenlandschaft von der Terrasse des Naturfreundehauses zu genießen, ist aber auch aller Ehren wert. ■

HANS-GERD MARIAN



**Naturfreundehaus Wimbachgrieshütte** (N 53) · liegt mitten im Nationalpark  
83486 Ramsau · (08657) 794 40 01 · [www.wimbachgrieshuette.de](http://www.wimbachgrieshuette.de)

**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.naturfreunde.de/natura-trail-das-wimbachtal](http://www.naturfreunde.de/natura-trail-das-wimbachtal)



War einst ein Vulkankegel:  
der Laacher See in Rheinland-Pfalz.

### 3 DEUTSCHLANDS HEISSESTES GEBIRGE Die Eifel ist geprägt durch Vulkanismus

Man nennt sie „die blauen Augen der Eifel“: Maar sind riesige trichterförmige Krater, mit Wasser gefüllt. Entstanden sind sie durch Vulkanismus, durch gewaltige Wasserdampfexplosionen, ausgelöst von aufsteigendem heißen Magma beim Zusammentreffen mit Grundwasser.

Das größte und tiefste „blaue Auge“ der Eifel ist das Pulvermaar, südöstlich von Daun in Rheinland-Pfalz. Es ist beachtliche 72 Meter tief. Das Ulmener Maar in unmittelbarer Nähe der Stadt Ulmen ist das jüngste, es entstand erst nach dem Ausbruch des Laacher-See-Vulkans vor etwa 10.000 Jahren. Damals endete eine lange Periode mit Eruptionen. Ausbrüche von etwa 450 Vulkanen haben die Eifel über mehr als 40 Millionen Jahre immer wieder erschüttert.

„Die Eifel ist das größte Vulkangebiet Mitteleuropas. Sie ist durchlöchert wie ein Schweizer Käse“, sagt Andreas Schüller, Geschäftsführer des Natur- und Geoparks Vulkaneifel. In der Osteifel kam es während der jüngsten 450.000 Jahre durchschnittlich alle 5.000 bis 10.000 Jahre zu einem Vulkanausbruch,

schreibt das Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz. Vor rund 13.000 Jahren muss es besonders schlimm gewesen sein: Dort, wo sich heute das Kloster Maria Laach befindet, muss die Erdkraft sechs Kubikkilometer Material in die Atmosphäre geschleudert haben. Das Rheintal soll sieben Meter hoch mit Asche bedeckt gewesen sein und Ablagerungen konnten bis nach Schweden und Norditalien nachgewiesen werden.

Noch heute gibt es Vulkanismus am Laacher See. Unter dem „blauen Auge“ liegt eine Magma-Kammer, die dafür sorgt, dass es ständig irgendwo brodelt und zischt. Man kann aber ganz beruhigt sein: Wissenschaftler\*innen überprüfen den Untergrund regelmäßig und derzeit wird mit dem nächsten Ausbruch erst wieder in etwa 30.000 Jahren gerechnet. Es bleibt also genügend Zeit, eines der ältesten deutschen Naturschutzge-



biete zu erkunden. Die Natur rings um den See wurde wegen ihrer geologischen und morphologischen Beschaffenheit bereits 1935 unter Schutz gestellt.

Kein anderer Landstrich ist in Deutschland so durch Vulkanismus geprägt wie die Eifel. Die Vulkaneifel trägt den stolzen Titel „UNESCO-Geopark“: Rund 100 Schlackenkegel und 70 Maartrichter prägen die Landschaft. Das wiederum macht sie zu einem der abwechslungsreichsten Wandergebiete in unserem Land: Der Ahrsteig begleitet die Ahr, den vielleicht romantischsten aller Nebenflüsse des Rheins, von der Quelle bis zur Mündung. Die Eifelleiter erklimmt das feurige Vulkangebiet des Brohltals und im Nationalpark Eifel gibt es einen Wildnis-Trail. Es gibt Lavaströme, mächtige Meeresablagerungen, tropische Riffe, jede Menge Höhlen und unzählige Mineral- und Kohlenensäurequellen. Blau trifft hier grün: wildes Deutschland. ■

NICK REIMER

**Naturfreundehaus Laachersee** (F 27) · liegt einen Kilometer vom See entfernt  
Laacher-See-Str. 17 · 56743 Mendig · (02652) 47 77 · [www.laacherseehaus.de](http://www.laacherseehaus.de)  
**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.geopark-vulkaneifel.de](http://www.geopark-vulkaneifel.de)

## 4 AUS KALK GEBAUT Der Albtrauf und die Schwäbische Alb

Als blaue Mauer hat der Dichter Eduard Mörike den Albtrauf einmal beschrieben. Und in der Tat ist dieser Trauf, diese Felskante, die größte Mauer, die Deutschland zu bieten hat: 200 Kilometer lang trennt sie das raue Hochplateau der Schwäbischen Alb vom sanften Vorland der Alpen. An manchen Stellen erhebt sich diese „Mauer“ bis auf 1.000 Meter über den Meeresspiegel. Das Besondere an ihr: Sie besteht aus Muschelkalk.

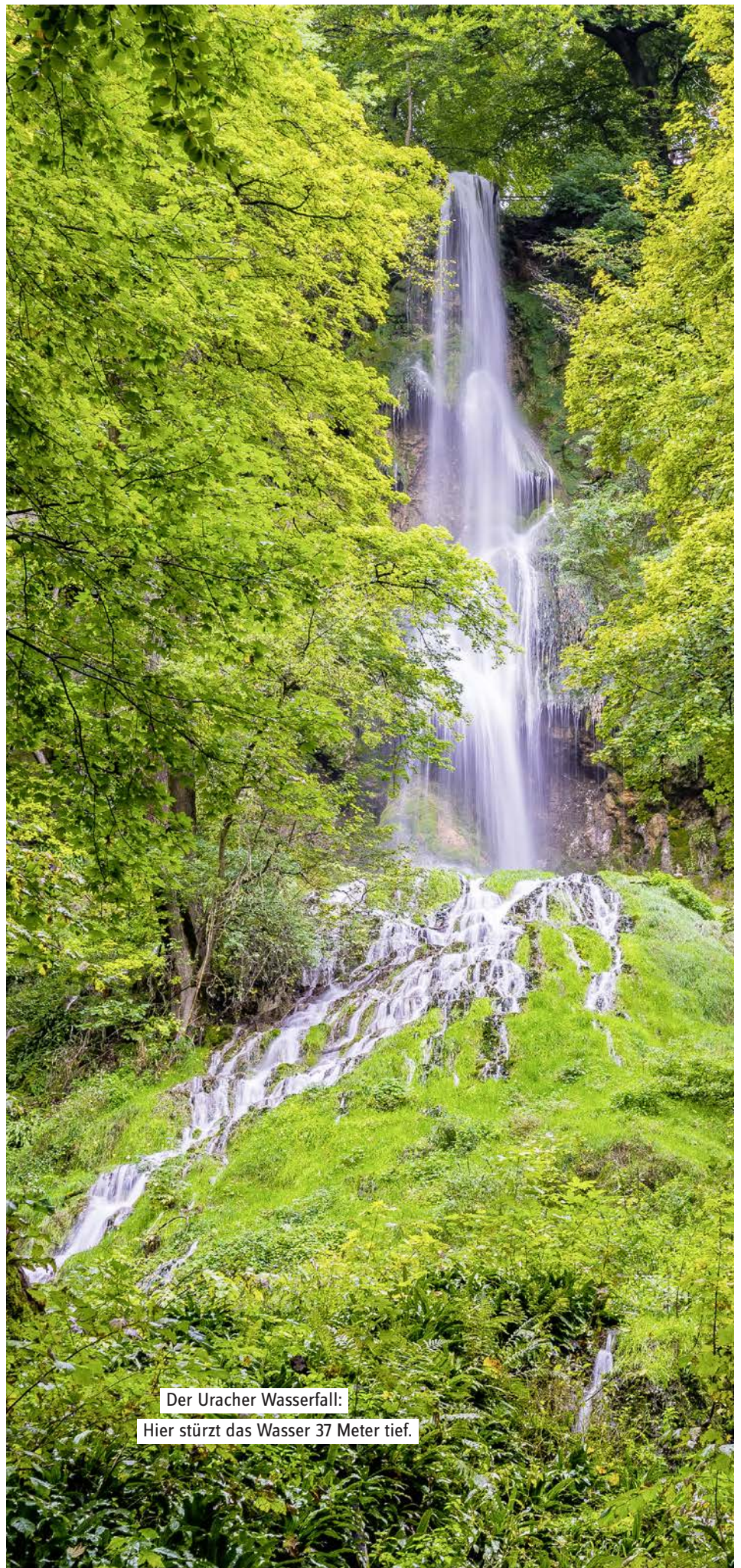
Es ist ungefähr 150 Millionen Jahre her, da dieses Gebiet ein Ozean war. Korallen besiedelten die Unterwasserwelt und bauten große Kalkgebirge. Dann aber hob sich der Boden und ein paar Millionen Jahre später sorgten Wind und Wetter dafür, dass die Mauer steht (und zwar länger, als manch Machthaber es sich je wünschte).

Mit einer beeindruckenden Landschaft: Oben auf dem Plateau der Schwäbischen Alb lässt sich noch Wacholderheide finden, hier oben gibt es Streuobstwiesen und einen wilden Orchideenreichtum, den man in Deutschland wohl kein zweites Mal findet. Die kalkreichen Böden speichern Wärme, was Bocks-Riemenzunge oder Pyramiden-Orchideen sehr schätzen. An den Rändern begeistern markante Felsformationen und manch Wasserfall, wie der Uracher Wasserfall, über den bis zu 400 Liter pro Sekunde 37 Meter in die Tiefe rauschen. Das sind 2.400 Wassereimer in der Minute.

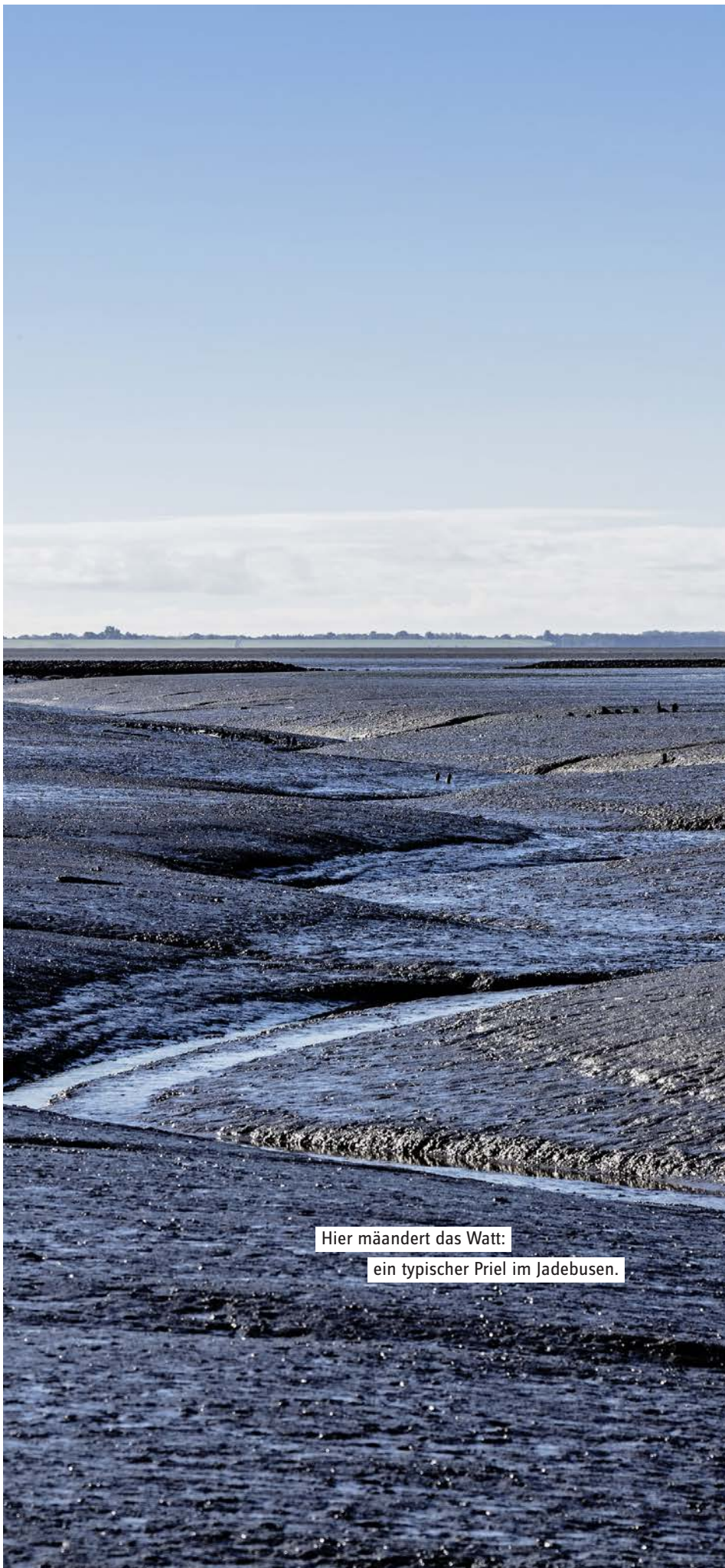
Zwar sind weite Teile der Schwäbischen Alb Kulturlandschaft, also von des Menschen Hand geprägt. Beispielsweise ist die Alb das burgenreichste Gebirge Deutschlands, Schloss Lichtenstein liegt mitten auf dem Albtrauf. Trotzdem – oder gerade deshalb – sind weite Teile der Mittleren Schwäbischen Alb Biosphärenreservat, was hier Biosphärengebiet genannt wird: wildes Deutschland, vom Menschen geformt. Besonders gut kann man das über den Albsteig entdecken, der auf über 350 Kilometern von Donauwörth bis Tuttlingen immer entlang der spektakulären Albtraufkante führt. ■ NICK REIMER



**Naturfreundehaus Seltbachhaus** (M 43) · liegt zwei Kilometer vom Wasserfall entfernt · Seltbachtal · 72574 Bad Urach · (07125) 74 20 · [www.M43.naturfreundehaus.de](http://www.M43.naturfreundehaus.de)  
**Mehr zum Reiseziel** [www.biosphaerengebiet-alb.de](http://www.biosphaerengebiet-alb.de)



Der Uracher Wasserfall:  
Hier stürzt das Wasser 37 Meter tief.



Hier mäandert das Watt:  
ein typischer Priel im Jadebusen.

## 5 WO SICH DIE LANDSCHAFT STÄNDIG ÄNDERT

### Friesisch herb: das Wattenmeer im Jadebusen

Der Jadebusen ist wie die Deutsche Bucht in klein: ein Teil der küstennahen Nordseelandschaft, geprägt von Ebbe und Flut, von Brackwassergebieten und Sandbänken, von Meeresbrandung und Schlick. Auch im Jadebusen ändert sich die Landschaft ständig, es ist ein ständiges Kommen und Gehen des Wassers, der Tidenhub beträgt bis zu 4,30 Meter.

Vogelliebhaber kommen hier auf ihre Kosten: Der Jadebusen ist ein bedeutendes Vogel-Rastgebiet, es gibt dort keine Bodenraubtiere, seit 1973 gilt ein ganzjähriges Jagdverbot. Die Watvögel scheinen das zu wissen, denn sie sind sehr zahlreich. Und um die Meeresbucht herum gibt es eine einzigartige Landschaft, die zwar vom Menschen geprägt, aber doch wild und urtümlich geblieben ist. Zum Beispiel das Schwimmende Moor. Es liegt bei Sehestedt am östlichen Jadebusen und ist ein Naturschutzgebiet besonderer Art. Es ist das einzige Außendeichsmoor auf der Welt und daher streng geschützt. Doch der Besuch ist möglich und lohnt sich.

Durch den Schutz des Jadebusens haben sich seeseits der Deiche breite Salzwiesengürtel entwickelt. Hier werden über 40 Prozent des Deichvorlandes durch Beweidung landwirtschaftlich genutzt. Da Deiche dynamische Bauwerke sind und somit Setzungen und Sackungen unterliegen, ist ihr Ausbau seit Jahrzehnten Daueraufgabe. Nur durch Deichbau sowie Be- und Entwässerungssysteme ist der durch Überschwemmungen geprägte Naturraum bewohn- und bewirtschaftbar.

Zudem muss künftig auch auf globale Veränderungen, wie etwa den langsamen aber spürbaren Meeresspiegelanstieg, reagiert werden. Vor diesem Hintergrund hat der Landkreis Wesermarsch ein besonderes Projekt ins Leben gerufen – die „Mottotour Klimawandel“. Diese Tour soll auf die Veränderungen durch die Erderwärmung an der Küste der Region aufmerksam machen. ■

JOACHIM NIBBE



**Naturfreundehaus Zetel** (C 8) · liegt 20 Kilometer westlich des Jadebusens · An der Hasenweide 42a · 26340 Zetel · (04453) 32 47 · [www.C8.naturfreundehaus.de](http://www.C8.naturfreundehaus.de)  
**Mehr zum Reiseziel** [www.nationalpark-wattenmeer.de](http://www.nationalpark-wattenmeer.de)



## 6 DAS GLÜCK IN DEN SCHRAMMSTEINEN Die Sächsische Schweiz bietet bizarre Sandsteininformationen

Das Ganze ist im Meer erstanden: Zu Beginn der Oberkreidezeit, also vor etwa 100 Millionen Jahren, waren weite Teile Mitteleuropas überflutet. Nach und nach spülten die Flüsse der Umgebung Sand in diesen Ozean. Sand schichtete sich auf Sand und verdichtete sich und wurde von neuem Sand verschüttet und durch die Flüsse von noch mehr überspült. Ein paar Millionen Jahre später hob sich das Gebiet und aus dem einstigen Kreidemeer wurde später das, was wir heute im Grenzgebiet zwischen Tschechien und Sachsen bestaunen können: ein Sandsteingebirge an der Elbe, das gut 350 Quadratkilometer große Elbsandsteingebirge.

Besonders wild ist dieses Gebirge in den Schrammsteinen. „Schrammen“ bedeutet im mittelhochdeutschen Sprachgebrauch „aufreißen“. Und hier, im östlich von Bad Schandau gelegenen Felsmassiv, sind die Sandsteine besonders zerklüftet und „aufgerissen“. Das Wandergebiet ist auch bei Kletternden wegen seiner Schwierigkeit verehrt: Die Schrammsteine bieten schroffe Aufstiege, markante Felsen, tiefe Schluchten, wilde Gratwege und spektakuläre Aussichten ins Gebirge.

Von Bad Schandau und Postelwitz kommend, erreicht man über den „Obrigsteig“ das „Große Schrammsteintor“. Weniger beschwerlich ist der Anstieg über den „Lattengrund“, nach einer dreiviertel Stunde ist die Schrammsteinkette erreicht. Der Weg windet sich am „Schrammtorwächter“ vorbei, „eine kühne Felsnadel unmittelbar südlich vom Schrammsteintor, namentlich von Osten gesehen einer der schönsten Felsgestalten der ‚Sächsischen Schweiz‘“, heißt es im Kletterführer von 1908. Jahrzehntlang vom Norden vergeblich bestürmt und schließlich für unbezwingbar erklärt, schaffte es 1905 Oliver Perry-Smith endlich, den „Schrammtorwächter“ zu erklimmen: Der Brite war kühn genug, es vom steilen Süden aus zu versuchen, mit der Schwierigkeit VI eine noch heute nur für gut trainierte Kletterer\*innen bezwingbare Route.

Eine Viertelstunde später steigen Wandernde selbst in den Felsen ein: Hinter der „Jungfer“, ebenfalls ein markanter Klettergipfel, führen Stiegen und Metalltreppen den „Wildschützenstieg“



hinauf zur „Schrammsteinaussicht“. Eng ist es in der Schlucht, manchmal weht ein kühler Hauch von unten, moosgrün glänzen die Felsen oder sattgelb: Schwefelalgen färben die Steine. Schwitzen ist hier programmiert, aber auch die Mystik, die hinter den Sandsteinen lauert.

Schließlich der Ausblick, der auf 417 Höhenmetern erreicht ist: Die „Schrammsteinaussicht“ gibt den Blick ins Kirnitzschtal frei, genauso wie zu den „Affensteinen“ im Norden, dem „Großen Winterberg“ im Osten und zur Elbe im Süden. Und den Blick auf die Kletternden am „Dreifingerturm“, am „Hohen Torstein“ oder an der „Schrammsteinnadel“. Glückliche sein, hier oben erfährt man, wie sich das anfühlt.

Geübte Fußläufer\*innen können es von der „Schrammsteinaussicht“ übrigens bequem über den „Gratweg“ bis zum „Großen Winterstein“ schaffen, mit 551 Metern der höchste Berg der Sächsischen Schweiz. Spektakuläre Aussichten sind die Belohnung. Und vielleicht versucht sich gerade eine Seilschaft an der „Reginawand“, einem besonders schweren Kletterweg. Werden es die Bergsteiger\*innen schaffen? ■ NICK REIMER

**Naturfreundehaus Königstein** (S 9) · sechs Kilometer von den Schrammsteinen entfernt  
Halbestadt 13 · 01824 Königstein · (035022) 99 48 -0 · [www.familienoase-koenigstein.de](http://www.familienoase-koenigstein.de)  
**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.nationalpark-saechsische-schweiz.de](http://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de)



Wie man sie von der Schrammsteinaussicht sieht:  
der Hohe und der Mittlere Torstein.

## 7 BUCHEN, ÜBERALL BUCHEN Ein Urwald mitten in Deutschland: der Nationalpark Hainich in Thüringen

Zum Beispiel der Luchs. Pünktlich zum 20. Geburtstag ist dem Nationalpark Hainich eine der äußerst seltenen Tiere in die Falle gegangen. „Wir freuen uns sehr“, sagt Nationalparkleiter Manfred Großmann. Es war natürlich eine Fotofalle, die im Januar 2018 zuschlug: „Nach den eindeutigen Luchsspuren an einem gerissenen Reh hat uns der Luchs lange mit einem Fotonachweis zappeln lassen“, sagt Großmann. Denn so ein eindeutiger Schnappschuss ist ja irgendwie auch Wertschätzung der Arbeit seines Teams: Der Luchs ist zurück, hier im größten zusammenhängenden Buchenwald Deutschlands.

Der Hainich war jahrzehntelang militärisches Sperrgebiet: Zuerst nutzte in den 1930er-Jahren die Wehrmacht das Gebiet in Westthüringen als Schießplatz, nach dem Zweiten Weltkrieg dann die Sowjetarmee und später auch die NVA der DDR. Wo geschossen wird, ist drum herum nicht viel los im Wald, weshalb sich große Teile des 7.500 Hektar großen Gebirges in den vergangenen 80 Jahren ungestört entwickeln konnten. 1996 beschloss der Thüringer Landtag,

den Wald unter Schutz zu stellen. Die Natur sollte sich schrittweise das zurückholen, was ihr zuvor mit der Kultivierung durch den Menschen abhandengekommen war: unversehrte Wildnis.

Rückblickend mit beeindruckendem Erfolg: Ein großer Teil der Jahrzehnte lang unzugänglichen Gebiete hat sich zum Urwald zurück verwandelt, seit 2011 ist er Weltnaturerbe. „Unser Vorteil ist, dass wir eine sehr naturnahe Bestockung haben“, sagt Manfred Großmann, der von Anfang an dabei war. Will heißen: Nadelbäume gibt es hier so gut wie nicht, dominierender Baum ist die Rotbuche, die als „Mutter des Waldes“ in weiten Teilen Mitteleuropas einmal der vorherrschende Bewuchs war. Daneben gibt es Eschen, Elsbeeren, Eichen, Linden oder Ahorne – und jede Menge Totholz.



„Totholz bedeutet ja nicht, dass es in ihm kein Leben gibt“, sagt Manfred Großmann. „Ganz im Gegenteil: Etwa ein Viertel der Waldbewohner ist

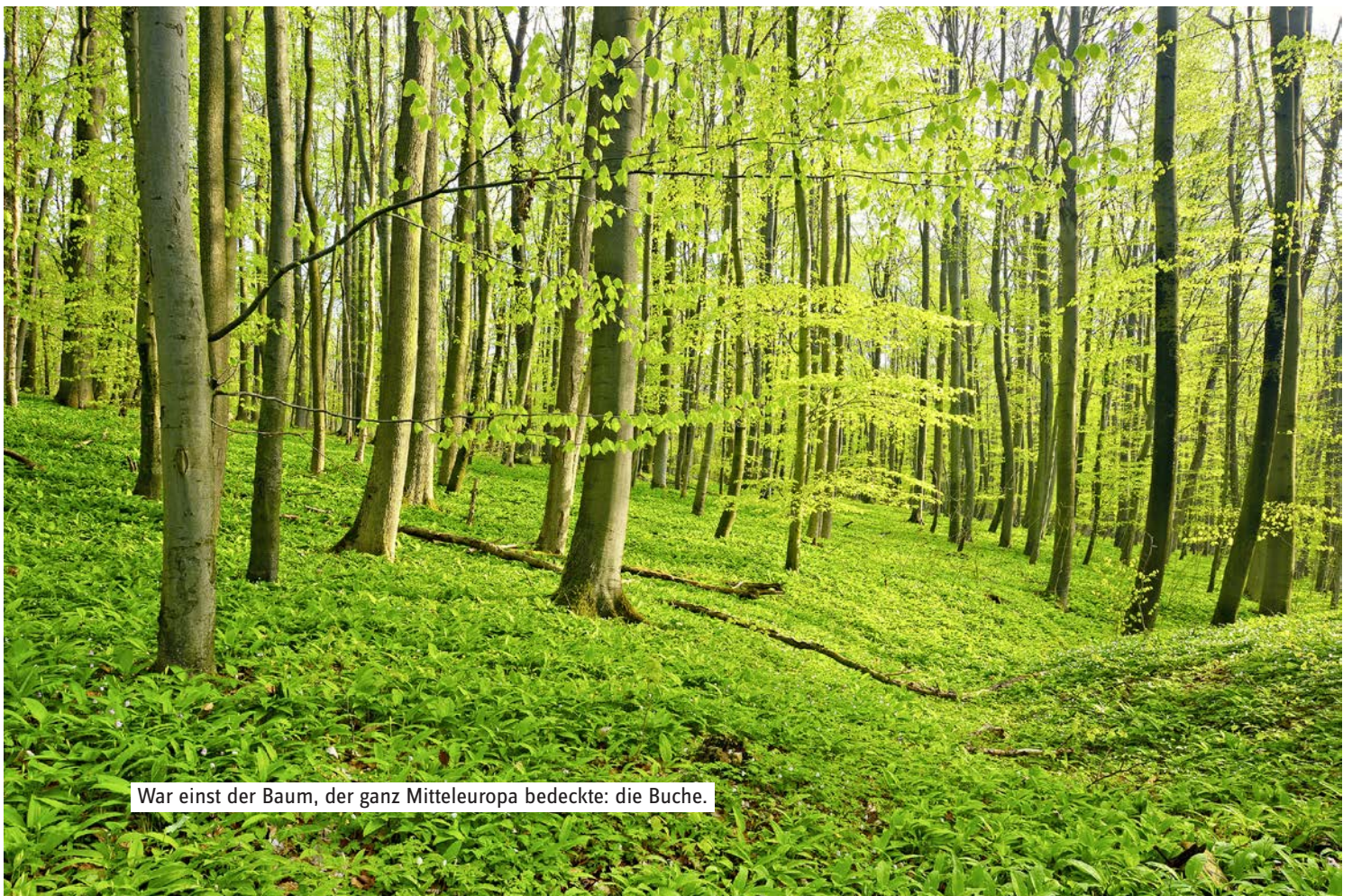
auf Totholz angewiesen.“ Es ist für zahlreiche Vögel, Insekten, Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien Lebensraum oder Nahrungsquelle. Und für die Besucher\*innen sind die moosbewachsenen Resthölzer, die überall auf dem Waldboden rumliegen, die ideale Staffage eines Märchenwaldes.

Zwei Dutzend Orchideen-Arten gedeihen im Hainich, es gibt rund 900 bisher nachgewiesene Farn- und Blütenpflanzen, aber auch unter den Moosen und Flechten viele seltene und gefährdete Arten. Im Hainich leben Waldeidechsen, Baumfalken, Dammwild, mehrere Fledermausarten, eine kleine Wildkatzen-Population – und neuerdings auch der Luchs?

Manfred Großmann würde das so sicherlich nicht bezeichnen, denn die größte Raubkatze Europas legt bis zu 50 Kilometer am Tag zurück, hat also ein sehr großes Revier. Aber immerhin scheint sich das schäferhundgroße Tier im neuen Urwald wohlfühlen: Es gibt in Deutschland keine 200 Exemplare. Doch hier fühlt sich der Luchs sichtlich wohl. ■

NICK REIMER

**Naturfreundehaus am Meinhard (H 4)** · liegt etwa 20 Kilometer westlich des Hainich  
Meinhardsruh 3 · 37276 Meinhard-Neuerode (05651) 508 09 · [www.H4.naturfreundehaus.de](http://www.H4.naturfreundehaus.de)  
**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.nationalpark-hainich.de](http://www.nationalpark-hainich.de)



War einst der Baum, der ganz Mitteleuropa bedeckte: die Buche.



Besonders sauber: die Tropfsteine im Herbstlabyrinth.

# Wir laden ein

## Naturfreundehäuser auf einen Blick

▶ Noch wissen wir nicht genau, wann die Beschränkungen, die uns das Corona-Virus auferlegt, soweit gelockert werden können, dass wenigstens teilweise früherer Alltag in unser Leben zurückkehrt. Die Sehnsucht nach Natur, nach Freiheit, nach Wandern aber wächst mit jedem Tag.

Wir NaturFreunde kennen das zu gut: Vor 125 Jahren gegründet, war eines unserer Ziele, Herbergen in der Natur zu errichten, die Arbeiter\*innen ein Entkommen aus den grauen Fabriken und den engen Mietskasernen boten. Die heilende Wirkung von Gastfreundschaft in der Natur war auch ein gutes Rezept, als noch Tuberkulose und nicht Covid-19 die Menschen plagte.

Die Zeiten haben sich Gott sei Dank verändert. Die Gastfreundschaft hingegen nicht: Wir NaturFreunde unterhalten fast 400 Naturfreundehäuser in Deutschland, die an den schönsten Flecken in der Natur ein behagliches Dach über dem Kopf bieten – frei vom Profitgedanken der Tourismusindustrie, ganz dem Wunsch von NaturFreund\*innen verpflichtet.

Wenn auch Sie den dringenden Wunsch verspüren, wieder raus zu gehen, die engen Straßen der Stadt hinter sich zu lassen und wilde Natur zu erleben – und es dann auch wieder erlaubt ist –, besuchen Sie unsere Naturfreundehäuser, wo wir Sie sehr gerne willkommen heißen. ■

MARITTA STRASSER

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER  
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

📄 **Naturfreundehäuser online finden**  
[www.naturfreundehaus.de](http://www.naturfreundehaus.de)

📄 **Verzeichnis der Naturfreundehäuser bestellen**  
Sende einen Fünf-Euro-Schein und die Lieferadresse an: Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 -88 · [bestellung@naturfreunde-verlag.de](mailto:bestellung@naturfreunde-verlag.de)

## 8 DAS VERMÄCHTNIS DER TROPFEN

### Ein Höhlensystem im Westerwald: die Schauhöhle Breitscheid in Hessen

Diese Wildnis ist noch nicht einmal komplett erforscht: Im Westerwald bei Breitscheid liegt das Herbstlabyrinth-Adventhöhle-System, von dem bislang zwölf Kilometer bekannt sind. Forscher\*innen erkunden es nach wie vor, es handelt sich um das größte Höhlensystem Hessens. Mittlerweile ist ein Teil als Schauhöhle konzipiert ist, Besucher\*innen können die 80 Meter lange Knöpfchenhalle besichtigen, in der fast alle in der Höhle vorkommenden Tropfsteinarten zu sehen sind. Auch einen 30.000 Jahre alten Höhlenbärenknochen gibt es zu begutachten, so wie einen extrem sauberen, weißen bis durchsichtigen und unberührten Sinterschmuck, der in

weitem Umkreis seinesgleichen sucht. Das Höhlensystem liegt nahe des Dreiländerecks Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen. Der Kalk ist dort auf einer Fläche von etwa zwei Quadratkilometern nicht von anderen Gesteinsformationen überdeckt. Neben dem Herbstlabyrinth-Adventhöhle-System gibt es noch 32 weitere Höhlen, unter anderem die Erdbachhöhle, die mit knapp 101 Metern als tiefste Höhle Hessens gilt.

Doch auch oberirdisch gibt es vieles zu entdecken. Der Karst- und Höhlenpfad bietet einen Einblick in die Phänomene des Karstes, der Nationale Geopark Westerwald-Lahn-Taunus gibt Einblick in 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. Erstaunlich ist ein Bach, der am Ortsrand von Breitscheid im Boden verschwindet, durch die Erdbachhöhle fließt und gut einen Kilometer östlich bei Erdbach als Karstquelle wieder zutage tritt. ■

NICK REIMER



**Naturfreundehaus Eisenwaldhütte** (G 10) · etwa 30 Kilometer nördlich der Höhlen  
Am Hamerich 5 (Hitschelsbachtal) · 57074 Siegen · (0271) 33 19 39 · [www.G10.naturfreundehaus.de](http://www.G10.naturfreundehaus.de)  
**Mehr Informationen zum Reiseziel** [www.schauhoehle-breitscheid.de](http://www.schauhoehle-breitscheid.de)



UMWELTPOLITIK

## Ab 1. Juli: Das sind die EU-Umwelthemen Deutschland übernimmt den Vorsitz des Rates der Europäischen Union

▶ Bis Jahresende übernimmt die Bundesrepublik am 1. Juli die EU-Ratspräsidentschaft, also den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. Zentrale Aufgabe dieses Gremiums besteht in der Koordinierung der Politik der EU. Der Rat ist zusammen mit dem Europaparlament und der Europäischen Kommission für die Gesetzgebung zuständig.

Der Rat der Europäischen Union ist nicht zu verwechseln mit dem Europäischen Rat, dem Treffen der Staats- und Regierungschefs. Das Format des Europäischen Rats – auch als EU-Gipfeltreffen bekannt – wurde 2009 mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon als eigene Institution der EU eingerichtet.

### Es gibt mehr Herausforderungen als Corona

Nicht nur die Corona-Krise stellt uns vor enorme Herausforderungen, die unser aller Solidarität erfordern. Die Europäische Union muss beweisen, dass sie mehr ist als ein lockerer Staatenverbund, in dem nationale Egoisten Vorrang haben. Gerade jetzt gilt es, sich mit aller Kraft für ein friedliches, solidarisches und demokratisches Europa einzusetzen.

Allen Mitgliedsstaaten muss verdeutlicht werden, dass sich kein Land der EU aus seiner europäischen Gemeinschaftsverantwortung stellen kann. Nirgends wird dies deutlicher als in der Umwelt- und Klimapolitik. Die zentrale Botschaft für die EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 muss sein: Europa packt die großen Themen an – allen voran den Klimaschutz. Gerade jetzt.

Seit Jahren mischen sich die NaturFreunde Deutschlands in die gesellschaftliche Diskussion mit ihrem Drängen nach einem Pfadwechsel in der Politik im Sinne einer sozial-ökologischen

Transformation ein. Wir sind der festen Überzeugung, dass ökologische und soziale Gerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden sind. Unerlässlich zur Legitimation eines solchen neuen Entwicklungspfad es ist die Verknüpfung mit alltäglichen Erfahrungen und Wertmustern. Aber richtig ist auch, dass die sozial-ökologische Frage nicht auf individuelle Einstellungsänderungen reduziert werden darf.

### Die EU braucht ein Klimagesetz

Wir brauchen ein EU-Klimagesetz und die überprüfbare Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele, der „Sustainable Development Goals“. Ein Schwerpunkt der deutschen Ratspräsidentschaft muss die Erhöhung der nationalen Klimabeiträge sein, wie sie für das Jahr 2020 im Parisabkommen vorgesehen sind. Eine ambitionierte Nachhaltigkeits- sowie Klimapolitik repräsentieren diejenigen Handlungsfelder, bei denen der Druck zur Umsetzung besonders stark ist. Denn es gilt hier keine Zeit zu verlieren, ansonsten drohen die Ankündigungen der noch jungen EU-Kommission zur leeren Worthölse zu verkommen.

Mit der deutschen Ratspräsidentschaft wird auch der „Umweltrat“ – alle Umweltminister\*innen der 27 Mitglieder sind darin vertreten – von der deutschen Umweltministerin Svenja Schulz (SPD) geleitet. Das Bundesumweltministerium kündigte Handlungsfelder an, die als Ratschlussfolgerungen, Ratsbefassungen oder Verhandlungen zu EU-Gesetzesinitiativen behandelt werden sollen. Der Schwerpunkt soll „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ verknüpfen. Auf dem Programm steht des Weiteren die schwerpunktmäßige Befassung mit den Politikbereichen des Green Deal, den die EU-Kommission für 2020 angekündigt hat.

☒ Technik von gestern: Demonstrant\*innen protestieren gegen den Tagebau Hambach im Rheinland.

### Das sind die Stichworte des Green Deal:

- ▶ EU-Biodiversitätsstrategie 2030
- ▶ EU-Klimaschutzgesetz zur Verankerung des Ziels der Klimaneutralität bis 2050 sowie Verhandlungen zur Verschärfung der Klimaziele zur Erfüllung der Anforderungen des Parisabkommens
- ▶ Überarbeitung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel
- ▶ Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien
- ▶ Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen
- ▶ Kreislaufwirtschafts-Aktionsplan
- ▶ Aarhus-Verordnung (EU-Verordnung zu Umweltinformationen und Öffentlichkeitsbeteiligung)
- ▶ EU-Industriestrategie (federführend ist das Bundeswirtschaftsministerium)
- ▶ Farm-to-Fork-Strategie – übersetzt „vom Hof auf den Tisch“ (federführend ist das Bundesagrarministerium)

Deutschland muss während seiner EU-Ratspräsidentschaft alles daran setzen, die Klima- und Biodiversitätskrise zu bekämpfen. Dazu gehört die Anhebung des EU-Klimaziels auf mindestens 65 Prozent bis 2030. Auch daran wird sich der Erfolg der deutschen Ratspräsidentschaft messen lassen. ■

JOACHIM NIBBE

📄 „Steckbrief“ des Deutschen Naturschutzbunds (DNR) mit Hintergrundinformationen zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020: [www.kurzlink.de/DNR-EU-Rat-2020](http://www.kurzlink.de/DNR-EU-Rat-2020)

SOZIALDARWINISMUS

## Wenn nur die Anderen die Umwelt belasten

### Die Ideologie des Ökofaschismus beeinflusst breite Teile der Gesellschaft

▶ Als ein Rassist im März 2019 im neuseeländischen Christchurch 51 Muslim\*innen tötete und 50 weitere verletzte, wurde der Begriff „Ökofaschismus“ schlagartig in der Öffentlichkeit bekannt. Als „eco-fascist“ - Deutsch: Ökofaschist - hatte sich der Täter in einem von ihm hinterlassenen „Manifest“ selbst bezeichnet. Wenige Monate später kam es im texanischen El Paso zu einem weiteren rassistischen Anschlag, dessen Täter sich direkt auf dieses Manifest bezog.

Seit den 1970er-Jahren ist von Ökofaschismus die Rede, wenn die Naturschutzpolitik des NS-Regimes beschrieben wird: Dessen „Blut und Boden“-Ideologie ging von einer natürlichen Verbindung von Mensch und Natur aus und hatte einen ökologischen Anspruch. Es geht um eine absolute Unterordnung des Menschen unter die Natur.

Zentral für diese Ideologie ist der Sozialdarwinismus, der aus der Evolutionstheorie vermeintliche Naturgesetze ableitet und ein „Recht des Stärkeren“ für menschliche Gesellschaften fordert. Gleichzeitig werden Menschen in Gruppen von unterschiedlicher Wertigkeit eingeteilt. Die Terroristen von Christchurch und El Paso wollten gezielt Muslim\*innen beziehungsweise Menschen aus Lateinamerika töten, weil diese weniger wert

neuseeländischen beziehungsweise US-amerikanischen Boden gehörten.

Auch wenn diese Gedankenwelt offensichtlich aus einem fernen rechtsextremen Milieu kommt, in dem sich Umsturzphantasien und Verschwörungsideologien gegenseitig befruchten, strahlt sie doch weiter in breite Teile der Gesellschaft, als viele glauben. So wird in Umwelt- und Klima-Debatten, zuletzt auch in der Corona-Krise, immer wieder ein hochproblematisches Bild gezeichnet, das an die ökofaschistische Ideologie anknüpft: Die Menschheit ist das Virus der Erde.

#### Ist die Menschheit das Virus der Erde?

Dieses Bild stellt zum einen die pure Existenz von Menschen als einen Zustand dar, der bekämpft werden muss. Der entsprechende Diskurs führt schnell zu den Fragen, ob es schon zu viele Menschen gibt, welche das sind und was dagegen getan werden muss. Diese Fragenkette ist identisch mit rassistischen Erzählungen von einer vermeintlichen Überbevölkerung und der Auffassung, dass die Anderen zu viele seien. Die Anderen sind meist Menschen aus dem Globalen Süden. Auch bei der Frage, wie denn eine Bevölkerungsreduktion umgesetzt werden könnte, wird schnell klar: Maßnahmen wie Geburtenkontrollen oder das Knüpfen von Hilfs-

zahlungen an Reduktionsbedingungen haben nichts mit Menschenwürde und Menschenrechten zu tun.

Zum anderen blendet dieses Bild die wirtschaftliche Komponente, unterschiedliche Lebensstile und enorme globale Ungleichheiten im Ressourcenverbrauch vollkommen aus. Die Politologen Ulrich Brand und Markus Wissen kritisieren den Lebensstil des Globalen Nordens als „imperiale Lebensweise“ und schreiben in ihrem gleichnamigen Buch: „Das alltägliche Leben in den kapitalistischen Zentren wird wesentlich durch die Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und der Naturverhältnisse andernorts ermöglicht. Das geschieht durch den im Prinzip unbegrenzten Zugriff auf das Arbeitsvermögen, die natürlichen Ressourcen und Senken im globalen Maßstab.“

Ins Zentrum der Kritik gehören also die menschlichen Lebensweisen und Fragen der Umverteilung. Nicht der Mensch ist das Virus, sondern seine Wirtschaftsweise. Die wiederum ist allerdings kein Naturgesetz, sondern kann von Menschen auch wieder geändert werden. Entscheidend ist die Frage: Sind wir im Globalen Norden selbst bereit, unser Leben umzustellen? Dafür braucht es allerdings nicht nur die individuelle, sondern eine gesamtgesellschaftliche Bereitschaft hin zu einer globalen Klimagerechtigkeit durch eine sozial-ökologische Transformation.

Wer dazu nicht bereit ist und die imperiale Lebensweise um jeden Preis verteidigen möchte, muss sich allerdings die Frage gefallen lassen, wie weit entfernt er oder sie selbst vom Ökofaschismus ist.

Die Ökofaschismus-Ideologie - auch die Akzeptanz einzelner Fragmente - kann im Extremfall zu Terror und Mord führen. Der Terrorist von Christchurch tötete, um die Umwelt „vor zu vielen nicht-weißen Menschen zu schützen“. ■ YANNICK PASSEICK



PANDEMIE

## Ein Bote des Anthropozän

Warum das Corona-Virus auf den Menschen übersprang

▶ Die Corona-Pandemie hält die Welt in Atem, das neue Virus mit dem Namen SARS-CoV-2 breitet sich aus. Die Schutzmaßnahmen verändern das menschliche Miteinander, prägen die globale Wirtschaft und beeinflussen auch internationale Klima- und Umweltziele. Vielen Menschen ist plötzlich wieder bewusster geworden, dass unsere Gesellschaft eben nicht abgeschottet von ihrer Umwelt existiert.

Das Epizentrum der vom Virus verursachten Krankheit COVID-19 lag in Wuhan. Die zentralchinesische Millionenstadt ist auch ein wichtiger Knotenpunkt im oft sehr lukrativen Handel mit Wildtieren. Sehr viel deutet darauf hin, dass der Ausbruch auf einem Markt stattfand, auf dem auch Wildtiere - tot und lebendig - gehan-

delt werden. Die Regulierungs- und Tierschutzstandards dort sind bestenfalls rudimentär.

Die Genetik von SARS-CoV-2 zeigt: Das Virus ist von Fledermäusen vermutlich über den sogenannten Larvenroller (*Paguma larvata*) - eine fleischfressende, vorwiegend in Bäumen lebende Schleichkatze - als Zwischenwirt auf den Menschen übertragen worden. Der Larvenroller wird in China gegessen. Das katzenartige Raubtier wurde bereits mit dem SARS-Virus in Verbindung gebracht und steht hier stellvertretend für ein großes neuzeitliches Problem: Viele der neuen Infektionskrankheiten sind sogenannte Zoonosen.

Als Zoonosen werden Krankheiten bezeichnet, bei denen Erreger von Tieren auf Men-

schen überspringen (siehe Infokasten). Die US-Gesundheitsbehörde „Center for Disease Control and Prevention“ (CDC) schätzt, dass 75 Prozent der neu auftretenden Infektionskrankheiten ihren Ursprung bei Tieren haben.

Die großen Wildtiermärkte in Südostasien bieten der Übertragung von Krankheiten zwischen unterschiedlichen Arten ein ideales Umfeld. Auch wenn zum Beispiel nach chinesischem Recht ein Großteil des Handels legal ist, gibt es meist einen parallelen illegalen Handel - oft am selben Stand vom gleichen Händler. So kommen auch illegal gehandelte Arten in engen Kontakt mit Menschen.

Dieser Handel ist ein großes Geschäft. Die Chinesische Akademie für Ingenieurwesen

INFO

### Andere Zoonosen

**SARS** Die Zoonose mit mehr als 770 Toten in 37 Ländern wurde auf einem chinesischen Tiermarkt von ursprünglich Fledermäusen vermutlich über Marderhunde auf den Menschen übertragen.

**MERS** Als Wirt des Erregers konnten Dromedare im Mittleren Osten identifiziert werden. Dort haben bis zu 74 Prozent aller Tiere entsprechende Antikörper.

**Ebola** Auch hier waren die ursprünglichen Wirte vermutlich Fledermäuse, die das Virus unter anderem auf Affen übertrugen, deren Fleisch von Menschen gelegentlich als „Bushmeat“ gegessen wird.

**Vogelgrippe** Vögel sind Wirte von Influenzaviren. Das **H5N1**-Virus wurde beispielsweise bei importierten Papageien nachgewiesen.

**HI** Die wohl verheerendste neuzeitliche Zoonose ist die **Aids**-Epidemie mit bis zu 25 Millionen Toten. Eine schon lange in Affen zirkulierende Varianten der Immunschwächeviren sprang auf den Menschen über. ■

KAI NIEBERT



☒ Hongkong: junger Larvenroller.



☒ Myanmar: gefangene Schuppentiere.



☒ Jakarta: belebter Wildtiermarkt.

schätzt den Wert der Wildtierzuchtindustrie auf rund 57 Milliarden US-Dollar jährlich. Der illegale Handel ist weniger leicht zu quantifizieren. Die UNO schätzt ihn weltweit auf etwa 23 Milliarden US-Dollar. Zum Vergleich: Allein die SARS-Pandemie kostete die Weltwirtschaft fast 40 Milliarden US-Dollar. Und die Schätzungen der COVID-19-Folgen gehen längst in die Billionen - von den politischen Kosten ganz zu schweigen.

Tatsächlich ist der Wildtierhandel nicht nur ein Problem Chinas. 2012 starben in Sachsen-Anhalt vier Menschen an einer Hirnhautentzündung - ausgelöst durch sogenannte Bornaviren von exotischen Bunthörnern. In Deutschland steigen zudem Salmonellen-Infektionen stark an, die auf Kontakte mit immer beliebter werdenden Schlangen, Bartagamen, Geckos oder Chamäleons zurückgeführt werden können. 90 Prozent der Reptilien sind Ausscheider von Salmonellen.

Deutschland ist seit vielen Jahren eines der zentralen Länder im Handel mit Wildtieren. Im Jahr 2013 vereinbarte die damalige Große Koalition ein Verbot von Wildfangimporten, setzte es allerdings nicht um. Stand der illegale Handel mit Wildtieren bisher fast ausschließlich aus Artenschutzgründen in der Kritik, wird nun insbesondere über Themen wie Biosicherheit, öffentliche Gesundheit und wirtschaftliche Auswirkungen debattiert.

**Naturzerstörung fördert Zoonosen**

Allerdings sind das Problem nicht die Wildtiere selbst, weil sie etwa übermäßig von tödlichen Krankheitserregern befallen wären. Tatsächlich sind die meisten der für den Menschen gefährlichen Mikroben sogar relativ harmlos für ihre Wirtstiere. Vielmehr müssen die immer häufigeren Kontakte zwischen Wildtieren und Menschen in den Fokus. Denn dabei können auch zivilisationsferne Viren immer häufiger in menschliche Körper wechseln, erhalten so immer mehr Möglichkeiten zur Anpassung - und damit auch zur Verwandlung in für den Menschen tödliche Krankheitserreger.

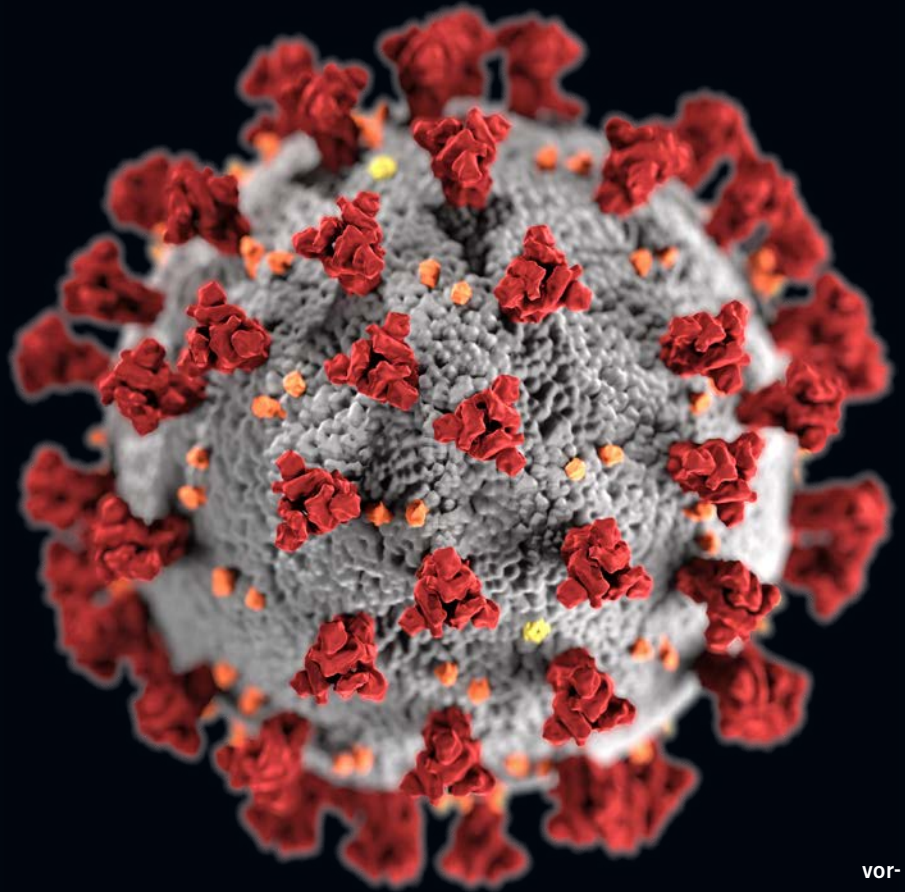
Insofern sind das eigentliche Problem der Mensch und seine Lebensweise. Sein Vordringen in bisher kaum berührte Wälder durch Abholzung, Berg- und Straßenbau, industrielle Aktivitäten oder das Ausdehnen von Siedlungsräumen bringen ihn immer häufiger in Kontakt zu Tierarten, denen er sonst kaum begegnet wäre. So eröffnet die naturzerstörende Lebensweise des Menschen tierischen Mikroben immer mehr Wege, sich an den menschlichen Körper anzupassen. Zoonosen sind damit auch ein Preis für unser Wirtschaftswachstum, das auf der Zerstörung von Lebensräumen beruht.

Die industrialisierte Landwirtschaft spielt dabei eine problematische Rolle. Zum einen ist sie ein Treiber für das immer weitere Vordringen in die letzten Urwälder. Dabei wird die bisherige funktionelle Vielfalt von riesigen Landflächen durch Monokulturen ersetzt. Zuvor eingeschlossene Krankheitserreger können dann viel leichter auf die lokale Viehzucht überspringen. Bei verschiedensten Vogelgrippen und auch der afrikanischen Schweinepest etwa drangen Erreger aus dem entlegensten Hinterland erst in Mastbetriebe und dann in den globalen Waren- und Reiseverkehr vor. Zum anderen sind Mastbetriebe genetischen Monokulturen. Wenn ein Virus vordringt, gibt es keinen Schutzwall mehr. Aus wenig ansteckenden Grippeviren können sich dann sehr schnell hochansteckende Infektionswellen entwickeln.

**Turbo-Evolution im Anthropozän**

Genau dieser Prozess bereitet die größten Sorgen. Die Welternährungsorganisation FAO hat bereits 2008 eindringlich darauf hingewiesen, dass die Industrialisierung der Nutztierhaltung insbesondere bei der Entstehung von Grippeviren eine große Gefahr darstellt. Der Mensch schaltet die Evolution von Krankheitserregern in derartigen Tierfabriken in den Turbo. Und Achtung: Die größten Schweine- und Geflügelanlagen Europas stehen in Deutschland.

Das Virus SARS-CoV-2 ist weder einzigartig noch ein Unglück. Vielmehr war die Pandemie



Das SARS-CoV-2-Virus als 3D-Illustration.

vorhersehbar.

Sie ist ein Phänomen des Anthropozän, der Menschenzeit.

So wird unsere Epoche mittlerweile genannt, weil der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die geologischen, atmosphärischen und eben auch die biologischen Prozesse der Erde geworden ist. Wo der Evolution bisher natürliche Barrieren wie etwa Meere oder Gebirge im Weg standen, hilft ihr mit dem Menschen nun eine äußerst mobile und vernetzte Art, alle natürlichen Grenzen zu überwinden.

Die Corona-Pandemie ist bei Weitem nicht die einzige globale Krise, die der Mensch durch massive Grenzüberschreitungen ausgelöst hat. Auch die Klimakrise, auch das Artensterben sind allgegenwärtig. Auch sie bedrohen unsere Gesundheit und unseren Wohlstand. Ganze Landstriche werden überflutet oder brennen. Insekten sterben, Gletscher schmelzen, Viren zirkulieren. Was einst getrennt schien, muss im Anthropozän zusammen betrachtet werden.

Sowohl die Klimakrise und das Artensterben als auch das Aufkommen neuer Krankheitserreger hängen mit unserem Unvermögen zusammen, die planetaren Belastungsgrenzen einzuhalten. Wir müssen endlich mit der Natur und nicht gegen sie leben, wenn das Anthropozän noch ein zukunftsfähiges Zeitalter werden soll. Das COVID-19-Virus ist auch ein Weckruf. Es sollte der Letzte sein.

KAI NIEBERT  
PRÄSIDENT DEUTSCHER NATURSCHUTZRING

INTERVIEW

## „Schon elf Millionen Euro Einnahmeausfälle“

Wie sich die Corona-Krise auf den Betrieb der fast 400 Naturfreundehäuser auswirkt

■ **NATURFREUNDiN:** Die Corona-Krise hat auch die NaturFreunde stark getroffen. Wie ist die Lage in den Naturfreundehäusern?

**Stephan Schenk:** Auch wenn es gerade wieder etwas besser wird: Die Lage ist dramatisch, ich kann es nicht anders sagen. Ab Mitte März waren touristische Übernachtungen und Vereinstätigkeiten verboten, die Gastronomie hatte strenge Auflagen. Und ab dem 22. März waren dann unsere fast 400 Naturfreundehäuser in Deutschland komplett geschlossen. Das gab es noch nie. Mittlerweile haben wir schon elf Millionen Euro Einnahmeausfälle.

■ **Woher kommen die?**

Übernachtungen wurden massenhaft storniert, gerade von Schulklassen. Bis zu den Sommerferien waren ja keine Klassenfahrten mehr möglich, die Stornierungen betreffen jetzt aber das ganze Jahr. Zudem sind die gastronomischen Einnahmen weg, auch die aus eigenen Veranstaltungen. Und diese Umsätze können nicht nachgeholt werden.

■ **Viele Häuser werden ehrenamtlich betrieben. Wo ist da das finanzielle Risiko?**

Überall fehlt Liquidität, auch in den ehrenamtlich betriebenen Naturfreundehäusern. Du kannst

selbst Rasen mähen, aber Strom, Versicherung oder Reparaturen musst du bezahlen. Ohne Umsätze kann das schnell eng werden. Und weil gemeinnützige Organisationen nur begrenzt Rücklagen bilden dürfen, stehen sie jetzt oft schlecht da. Wenn nichts passiert, gibt es schon bald Insolvenzen, ob ehren- oder hauptamtlich betrieben.

■ **Welche Folgen hat das für die Ortsgruppen?**

Viele Häuser finanzieren die Ortsgruppenarbeit. Das ist das eine. Dann sind viele Häuser auch die Seele der Ortsgruppe. Da triffst du dich, da beginnen die Aktivitäten. Beides ist gerade schwierig. Für viele Ortsgruppen geht es um die Existenz.

■ **Die Bundesfachgruppe Naturfreundehäuser hat in der Politik eindringlich für ein Rettungspaket geworben. Was genau ist da passiert?**

Wir sind an die Presse gegangen, haben mit Gremien und Abgeordneten gesprochen und eine Allianz mit anderen gemeinnützigen Häuser besitzenden Organisationen geschmiedet. Zum einen geht es um schnelle Liquiditätszuschüsse für notleidende Häuser, Kredite helfen hier ja nur begrenzt. Zum anderen geht es auch um Fördermöglichkeiten für investive Maßnahmen.

■ **Glaubst du noch an einen wie auch immer normalen touristischen Betrieb in diesem Jahr?**

Nein, auch wenn sich die Lage sehr schnell ändert. Was gestern verboten war, ist heute erlaubt und umgekehrt. Die Häuser waren plötzlich zu, nun gibt es Perspektiven. Aber wer weiß schon wirklich, wie es morgen ist. Sicher ist: Der Virus ist nicht plötzlich ungefährlich geworden und wird auf lange Zeit den Alltag dominieren. Und sicher ist auch: Die Naturfreundehäuser sind in akuter Gefahr. Die finanziellen Auswirkungen der Schließzeit lassen sich nicht mehr kompensieren, viele Häuser kämpfen um ihr Überleben.

■ **Was kann die oder der einzelne Naturfreund\*in tun?**

Momentan sind vermutlich Spenden am schnellsten und sinnvollsten. Oder man ruft einfach an beim nächsten Naturfreundehaus und fragt, wie man konkret helfen kann. Und klar: Der nächste Urlaub oder Arbeitseinsatz sollte in einem Naturfreundehaus stattfinden. Auch so können wir unsere eigene Infrastruktur erhalten.

■ **Was würde der Gesellschaft ohne Naturfreundehäuser fehlen?**

Wir ermöglichen eine naturnahe Erholung auch den Menschen, die knapp kalkulieren müssen. Unsere Häuser sind Stätten der Umweltbildung, der Demokratieförderung und des Gemeinschaftslebens, was insbesondere in ländlichen Gebieten sehr wichtig ist. Letztlich fördern wir mit unseren Angeboten seit 125 Jahren Solidarität und Verantwortung in der Gesellschaft. Jetzt bitten wir die Gesellschaft um Solidarität. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



☒ Am 1. Mai war der Rahnenhof (K 9) verwaist, sein Spielplatz abgesperrt (Foto rechts).



**Stephan Schenk** (50) arbeitet als Hausleiter in Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9) und ist zudem ehrenamtlicher Bundesfachgruppenleiter Naturfreundehäuser. schenk@naturfreunde.de





TELEFONAKTION

## NaturFreunde sprechen

Teile deine Corona-Erlebnisse mit anderen NaturFreund\*innen

► Ins Gespräch kommen und einander kennenlernen: Das ist die Idee der bundesweiten Telefonaktion „NaturFreunde sprechen“, bei der interessierte NaturFreund\*innen paarweise miteinander telefonieren.

Seit 125 Jahren stehen wir NaturFreunde für ein solidarisches Miteinander. Gerade in der Corona-Krise ist das kein antiquierter Wert. Im Gegenteil: Die Frage der Solidarität stellt sich mehr denn je.

Die Teams der NaturFreunde-Stärkenberatungsprojekte laden euch ein zum Austausch: Berichtet einander von euren Erlebnissen und Erfahrungen. Vielleicht entwickeln sich daraus auch dauerhafte Kontakte oder sogar persönlichen Begegnungen.

**Orientieren könntet ihr euch dabei an diesen Fragen:**

- Wie geht es euch? Wie geht ihr mit der aktuellen Situation um?
- Wo habt ihr Solidarität in eurer Ortsgruppe erlebt und einander in der Corona-Krise geholfen?
- Wie bleibt ihr in eurer Ortsgruppe in Kontakt?
- Welche Rolle sollten die NaturFreunde in der Gesellschaft spielen? Wie stellt ihr euch gesellschaftliches Miteinander vor?



**Die bundesweiten NaturFreunde-Telefonate finden statt am 26. Juni ab 19:00 Uhr.**

Und so einfach kannst du teilnehmen:

- A. Melde dich bis zum 15. Juni zur Telefonaktion an (siehe unten).
- B. Im Anschluss erhältst du den Namen und die Telefonnummer einer\*eines Gesprächspartner\*in aus einer anderen Ortsgruppe.
- C. Am 26. Juni ab 19 Uhr telefoniert ihr miteinander. Und viele andere NaturFreund\*innen bundesweit machen das gleichzeitig genauso.
- D. Habt ihr über Themen gesprochen, die alle NaturFreund\*innen interessieren könnten? Dann erzählt der Stärkenberatung davon.

**► Hier kannst du dich zur Telefonaktion anmelden**  
 (01573) 220 13 77 · nf-sprechen@naturfreunde.de  
[www.naturfreunde.de/naturfreunde-sprechen](http://www.naturfreunde.de/naturfreunde-sprechen)

MITGLIEDERGEWINNUNG

## Die Macht deiner Empfehlungen

Wie du Vereinsmitglieder in deinem persönlichen Umfeld wirbst

► Eigentlich ist es schade: Manchmal ist man so überhäuft mit Alltagsverpflichtungen und -routinen, dass man gar keine Zeit findet für die Menschen, die einem wichtig sind. Zwischen Beruf, Schule, Uni, Haushalt und Kinderbetreuung ist es schwierig, soziale Kontakte zu pflegen. Zu oft kommt doch wieder etwas dazwischen.

Wäre es da nicht schön, wenn man Verwandte oder Freund\*innen mit dem eigenen Engagement bei den NaturFreunden zusammenführte? Wöchentliche Treffen in der Ortsgruppe, regelmäßige Wanderungen oder Diskussionsveranstaltungen könnten einmal mehr bereichert werden durch Begegnungen mit Menschen, die man sonst nicht schafft zu sehen. Das würde nicht nur den übervollen Kalender entlasten, sondern auch jede Menge Freude für alle Seiten bedeu-

ten. Die Ortsgruppe könnte von dem Wissen und den Fähigkeiten der Neumitglieder profitieren, vielleicht sogar neue Ideen und Aktionen daraus entwickeln. Die Bekannten würden ihrerseits einen Ort finden, an dem sie gesellig sein und ihre Interessen ausleben können. Und man selbst hätte einen Grund mehr, sich auf das nächste Treffen der NaturFreunde zu freuen.

**Freund\*innen zu den NaturFreunden einladen**

Klingt zu schön, um wahr zu sein? Es ist leichter als gedacht: Studien haben gezeigt, dass Mitglieder am besten über persönliche Ansprache gewonnen werden. Denn nichts hat einen so starken Einfluss auf eine Entscheidung wie die persönliche Empfehlung von anderen. Wenn wir also Verwandten, Freund\*innen und Bekann-

ten von unseren Aktivitäten bei den NaturFreunden erzählen und sie einladen, in unserer Ortsgruppe mitzumachen, haben wir gute Chancen. Überzeugend sind Berichte über schöne Erlebnisse und Vorteile, die man als Mitglied genießen kann. Die einen schwärmen von vergünstigten Übernachtungen in Naturfreundehäusern, andere sind große Fans der Sportausbildungen.

Mit welchen Argumenten wir die Menschen aus unserem direkten Umfeld gewinnen und für wen eine Mitgliedschaft passt, kann jede und jeder selbst am besten einschätzen. Wir können ihnen auch Vorschläge machen, wie sie sich einbringen – entsprechend ihrer Bedürfnisse und Talente. Ein einladendes „Komm doch mal mit, bei uns kannst du deine Fähigkeiten anwenden“, schlagen die wenigsten aus. Ein Angebot, das in Zeiten von Corona auch am Telefon oder per Messenger wirkt. Um dann noch mehr Vorfreude zu haben, wenn wir uns wieder in alter Form persönlich begegnen können. Denn Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. ■ **BARBARA STOCKER**

**► Wie gelingt es euch, Mitglieder zu gewinnen?**  
 Schreibt eure Erfahrungen an:  
 NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Mitgliedergewinnung · Barbara Stocker · Warschauer Str. 59a  
 10243 Berlin · stocker@naturfreunde.de

BILDENDE KUNST

## „Baumstämme in Menschlichkeit verwandeln“ Wie der Ludwigsburger Künstler und NaturFreund Otto Beer gegen Rechts kämpft

Ein Panzer treibt eine Menschenmenge an eine Weggabelung. Eine der beiden Routen ist durch Stacheldraht versperrt. Die Zweite ist offen, kann jedoch augenscheinlich nur mit Booten befahren werden. Das Wasser ist aufgewühlt.

Otto Beer hat diese Szene im Jahr 2016 geschaffen - oder besser gesagt: mit einer Kettensäge in einen Baumstamm gesägt. „Europa stellt die Weichen“ nannte der bildende Künstler und NaturFreund aus Murr bei Ludwigsburg sein Werk (Foto mitte). Es ist sowohl ein Sinnbild als auch eine Anklage: Vor Krieg und Gewalt nach Europa fliehende Menschen müssen den lebensgefährlichen Weg über das Mittelmeer nehmen, weil die Europäische Union die Landgrenzen für Flüchtende geschlossen hat.

Was kann Kunst bewirken bei diesem Verlust an Menschlichkeit und Empathie? Ein Verlust, der offensichtlich mit dem immer stärker aufkommenden Rechtspopulismus und -extremismus einhergeht. Was kann Kunst leisten gegen die zunehmende Abschottung und den grassierenden Rassismus? Gegen den Hass, gegen den Egoismus, auch gegen die Angst?

In der Region Stuttgart kursiert gerade eine Ausstellungsreihe, konzipiert von sechs Künstler\*innen, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzt, insbesondere dem Spannungsverhältnis zwischen der Kunst und einer wie auch immer gearteten „Volksseele“. Ganz bewusst gibt es dabei einen Bezug zur Kampagne „Kein Mensch ist

illegal“ und ganz bewusst versteht sich die Ausstellung als Teil einer politischen Bewegung, zu der sie ihren künstlerischen Anteil beitragen will.

Einer der ausstellenden Künstler\*innen ist Otto Beer, ein anderer ist Peter Schmidt. Der ebenfalls schon lange gegen Rechts agierende Künstler schreibt zum Ausstellungskonzept: „Autonomie und Parteilichkeit bilden in der Kunst keinen Gegensatz, Zweckfreiheit meint nicht, keine politische Position zu beziehen. Die Kunst argumentiert, vermittelt Wissen, bringt Denken und Fühlen zusammen, vermittelt ä-

sthetische Erlebnisse, die sehr wohl politisch sein können.“ Schmidt betont, dass die Kunst Horizonte öffnen könne, wo sich die Volksseele nur um sich selbst sorgt: „Die Volksseele verbreitet Angst, sie redet von ‚Flüchtlingsflut‘ und spottet über ‚Gutmenschentum‘. Sie will für sich bleiben und sucht Gemeinschaft dort, wo nur Volksgemeinschaft zu finden ist. Die Kunst dagegen kann mit Vielfältigkeit umgehen, kann ironisch sein, kann mit scheinbar harmlosem Spiel beginnen, ohne den großen Ernst aus den Augen zu verlieren. Sie kann sogar Baumstämme in Menschlichkeit verwandeln.“

Otto Beer hat sich gewissermaßen auch verwandelt. Er ist ein Kettensägen-Künstler-Autodidakt, der über die Architektur zur Kunst kam und zuerst nur in der Freizeit malte und zeichnete. Dann eine eher zufällige Gartenarbeit, ein Baum musste gefällt werden: „Ich bin an der Säge hängen geblieben“, sagt er.

Künstlerisch gibt es für Otto Beer zwei Herangehensweisen. Entweder hat er ein Stück Holz und fragt sich: „Was ist das Besondere an diesem Stamm, was steckt in dem Holz, wo ist die Figur?“ Und dann geht es direkt los. Weil er immer nur wegnehmen kann, will die Arbeit gut überlegt sein. Die herausgesägten Holzfiguren wirken dann oft sehr unmittelbar, sehr direkt.

Oder es gibt zuerst die Idee, was vor allem bei seinen politischen Arbeiten so ist. Diese wird dann in Skizzen und Modellen immer weiter verdichtet, bis sie schließlich in der Skulptur ihren endgültigen Ausdruck findet. So oder so: Otto Beers Kunst beschäftigt sich mit dem Menschen und der Menschlichkeit. Und jedes Stück Holz ist anders, die Haptik, die Risse, der Geruch.

In den ausgestellten Arbeiten setzt er sich mit den Kernelementen des Rechtspopulismus auseinander: der Angst, dem Egoismus, dem Nationalismus und dem Hass. Und er zeigt die Folgen: Ausgrenzung, Abschottung, Verlust an Empathie und Solidarität und Entstehen von Gewalt.

„Angst, Hass und Egoismus sind die Grundlage des Populismus“, meint auch Konzeptkünstler Peter Schmidt. Der Verlust sozialer Verortung in der Moderne, das Verlorengehen von Gewissheiten bringe Verunsicherung und Ängste mit sich. Aber anstatt sich um Solidarität zu be-

mühen, entstehe die Sehnsucht nach rechten Lagerfeuern, so Schmidt. Die diffuse Angst werde personalisiert und Sündenböcke gefunden. „Nazis und Populisten sollten beim Wort genommen werden“, empfiehlt Schmidt. „Dann wird die Unerträglichkeit ihres Redens und Handelns deutlich.“

Die Ausstellungsreihe „LASST DIE VOLKSSEELE KOCHEN!“ tut genau das mit den Mitteln der bildenden Kunst. Sie ist an wechselnden Orten zu sehen und offen für weitere. ■ SAMUEL LEHMBERG



Der bildende Künstler **Otto Beer** (65) arbeitet bevorzugt mit der Kettensäge und ist seit 40 Jahren Mitglied in der Ortsgruppe Ludwigsburg. [www.otto-beer.de](http://www.otto-beer.de)

INTERVIEW

## „Vielfalt gibt es im Holz und bei den Menschen“ Was Otto Beer über rechten Hass und die Wurzeln der NaturFreunde zu sagen hat

■ **NATURFREUNDiN:** Was motiviert dich zu deinem Engagement gegen Rechts?

**Otto Beer:** Für mich war es immer eine klare Sache, dass man etwas tun muss, damit sich der Faschismus nicht wiederholt. Vor ein paar Jahren hätte ich mir nicht vorstellen können, dass eine Partei wie die AFD wieder möglich ist, dass es Pegida gibt, dass Politiker wie Trump, Orban, Erdogan oder Salvini Regierungämter bekommen, dass da wieder Angst und Hass geschürt werden.

■ **Und immer gegen die Schwächsten.**

Ja, und was ich ganz problematisch finde: Es führt zu einem Verlust an Empathie. Es ist ja auch so: Vom Klimawandel über die ungerechte Verteilung auf der Erde zu den großen Flüchtlingsbewegungen – all diese Probleme sind über nationales Denken nicht zu lösen. Darauf braucht es globale Antworten. Man muss immer wieder Position beziehen und die Argumente der Rechten entkräften.

■ **Viele NaturFreunde haben ein sehr politisches Kulturverständnis. Warum ist das deiner Meinung nach so?**

Wir kommen ja aus der Arbeiterbewegung und da ging es doch immer auch darum, dem „kleinen Mann“ sowohl politische als auch kulturelle Möglichkeiten zu eröffnen. Genauso ist unser Tourismus mit den selbst organisierten Fahrten und den eigenen Naturfreundehäusern ja immer auch ein politischer Tourismus. Unsere Wurzeln liegen im politischen Bereich und das hat heute noch seine Wirkung, wenn auch regional sicherlich sehr unterschiedlich.

■ **Vor 40 Jahren hast du mit anderen die Ortsgruppe Ludwigsburg reaktiviert. Spielten dabei auch Kultur und Politik eine Rolle?**

Ich war damals gewerkschaftlich sehr aktiv und suchte mit Gleichgesinnten nach einer Plattform, wo man aus linker Sicht etwas bewegen und gleichzeitig Freizeit sinnvoll gestalten konnte. Über Kollegen kamen wir auf die NaturFreunde, wurden vom Landesverband geprüft und haben dann ein wirklich gutes Programm gemacht.

■ **Zum Beispiel?**

Sehr viele politische Veranstaltungen, natürlich mit antifaschistischen Themen, aber es ging auch um die Ökobewegung, die damals gerade im Entstehen war, und die Friedensbewegung und die Anti-Atomkraft-Bewegung. Wir haben Podiumsdiskussion gemacht, ganze Veranstaltungsreihen, zum Beispiel zum Bergarbeiterstreik in England oder der Apartheid in



Südafrika. Uns war wichtig, dass wir ein kulturelles Angebot hatten. Und gleichzeitig haben wir tolle Freizeitveranstaltungen gemacht, viele Wanderungen, Bergtouren, Skiausfahrten. Immer im Kreis von Gleichgesinnten, das war sehr gut.

■ **Du arbeitest mit einem natürlichen Werkstoff. Hat dich das Holz etwas für das Leben gelehrt?**

Da gibt es Parallelen, ja. Meine Hölzer haben unterschiedliche Färbungen, unterschiedliche Rinden, unterschiedliche Härten. Die sind perfekt oder nicht perfekt – meistens nicht perfekt – und haben morsche Stellen. Die lasse ich alle, weil ich denke, da erzählt das Holz schon eine Geschichte. Das gibt es beim Menschen auch. Es sind ja gerade die Ecken und Kanten und die morsche Stellen und die Beschädigungen im Lauf unseres Lebens, die uns interessant machen. Diese Vielfalt gibt es im Holz und bei den Menschen.

■ FRAGEN  
SAMUEL LEHMBERG



**LASST DIE  
VOLKSSEELE KOCHEN!**

**Ausstellungsreihe** mit Exponaten von Otto Beer, Oliver Herrmann, Klaus Koppal, Peter Schmidt, Margit Stähler-Nicolai und Günther Zitzmann

📍 **Ausstellungsorte** Backnang (Helferhaus: 13.9.-4.10.20), Heilbronn (Zigarre: November 20), Ulm (Stadthaus, Pfingsten 2021 zum Festival *contre le racisme*). Termine können sich aufgrund der Corona-Krise ändern.

📦 **Holzexponate von Otto Beer:** „Europa stellt die Weichen“ (links) und „Wir sind mehr“ (oben).

## Positionieren & distanzieren

Wenn Umweltverbände plötzlich von extrem Rechten unterstützt werden

► Was sollten Natur- und Umweltschutzorganisationen tun, wenn extrem rechte Gruppierungen ihre Positionen öffentlich unterstützen – zum Beispiel auf Internetseiten, in Social-Media-Kanälen, mit Hilfe von Flyern oder auch in Parlamenten?

Wenn antidemokratische Organisationen oder Parteien Positionen von Natur- und Umweltschutzverbänden öffentlich unterstützen, gilt es dem Eindruck entgegenzutreten, dass mit diesen Akteur\*innen eine Zusammenarbeit oder weitergehende inhaltliche Überschneidungen bestünde.

Auch wenn es scheinbar punktuelle inhaltliche Überschneidungen gibt, laufen solche Angebote der Zusammenarbeit letztlich auf eine Umarmungsstrategie hinaus, die von antidemokratischen Kräften zur eigenen Legitimation genutzt werden. Am Ende wird hierdurch auch der demokratische Konsens des Verbandes beschädigt.

In der Praxis müssen sich die demokratischen Verbände von den antidemokratischen Kräften distanzieren, ohne dabei jedoch die eigenen inhaltlichen Positionen aufzugeben. Für die Kommunikation nach außen gilt, der Öffentlichkeit klar zu machen, welcher Schaden der Demokratie droht, wenn Verbände die Unterstützung von extrem rechten Organisationen und Parteien annehmen würden.

Konkret bedeutet das: das Geschehene so transparent wie möglich machen. Hierzu kann ein Beitrag für die eigene Internetseite verfasst werden, auch Social-Media-Kanäle eignen sich sehr gut. Klassischerweise ist

die Pressemitteilungen das probate Mittel, um sich deutlich abzugrenzen, aber auch um die eigene (umweltpolitische) Position zurückzuerobieren.

Klare Botschaft sollte dabei sein, dass der demokratische und menschenrechtliche Konsens des Verbandes dem Welt- und Menschenbild der extrem rechten Gruppierungen unvereinbar gegenübersteht, eine Zusammenarbeit (auch eine punktuelle) deshalb ausgeschlossen ist und man keinerlei Unterstützung seitens antidemokratischer Kräfte wünscht. Denn klar ist: Die Zusammenarbeit mit antidemokratischen Akteur\*innen hat immer das Potenzial, diese Akteur\*innen und ihre Ideologien zu normalisieren.

Und natürlich: Per Newsletter oder E-Mail-Verteiler sollten auch die eigenen Mitglieder über den Umarmungsversuch informiert werden. Durch diese interne Kommunikation gibt es nämlich auch die Chance, sich innerhalb des Verbandes nochmals des eigenen Selbstverständnisses zu vergewissern. Das verhindert zudem, dass sich Personen mit extrem rechten Ideologien in den Verband „verirren“ – oder hier verbleiben.

Zusätzlich kann auch abgeklärt werden, ob sich die antidemokratische Gruppierung rechtswidrig verhalten hat. Das ist immer dann der Fall, wenn ihre „Unterstützung“ den Anschein einer bestehenden Kooperation erweckt. ■

LUKAS NICOLAISEN

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

**Mehr Informationen** Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · [www.nf-farn.de](http://www.nf-farn.de)

## Solidarisch & erneuerbar

Ausschuss beschließt Kongress-Anträge

► Die NaturFreunde Deutschlands haben Beschlüsse gegen Rassismus, Ausgrenzung und rechten Terror gefasst und darin auch vor der Gefahr brauner Ökologen gewarnt. Gleichzeitig wurde die Solidarität mit Geflüchteten betont.

Diese Beschlüsse sind Teil eines größeren Pakets, das der NaturFreunde-Bundesausschuss (BA) Ende April verabschiedet hat. Aufgrund der Corona-Krise musste nämlich der 31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands abgesagt werden, zu dem die Anträge eigentlich eingereicht worden waren. Der Kongress wurde mittlerweile um ein Jahr auf den 16. bis 18. April 2021 verschoben. So lange wollte der Bundesausschuss – das zweithöchste Organ des Verbandes – jedoch nicht warten und beschloss wichtige Kongress-Anträge in einer Videokonferenz.

Ein weiterer Beschluss aus diesem Paket: Der Tag der Befreiung, der 8. Mai, soll als bundesweiter Feiertag begangen werden. Die NaturFreunde wenden sich 75 Jahre nach Kriegsende gegen steigende Rüstungsausgaben und die wachsende Gefahr militärischer Gewalt.

### Teilhabe an politischer Meinungsbildung

Die NaturFreunde fordern außerdem mehr Anstrengungen im Umwelt- und Klimaschutz. Dazu gehören Beschlüsse für klimafreundliche Mobilität, für eine Agrarwende, für Gewässerschutz und eine Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Abgelehnt werden Technologien der Vergangenheit wie Atom- und Kohlekraft.

Um für diese Anliegen als Teil der Zivilgesellschaft effektiv streiten zu können, wenden sich die NaturFreunde gegen Bestrebungen, das Verbandsklagerecht von Umweltverbänden einzuschränken. Sie fordern außerdem ein modernes Gemeinnützigkeitsrecht, das gemeinnützigen Vereinen unbeschränkt die demokratische Teilhabe an der politischen Meinungsbildung ermöglicht.

Die Naturfreundehäuser nach der Corona-Krise zu stärken ist ein zentrales Anliegen des Bundesfachbereichs Naturfreundehäuser. Mit nachhaltigeren Angeboten, mit Vernetzung und wechselseitiger Unterstützung soll dieses Ziel erreicht werden. ■

MARITTA STRASSER

**Alle Beschlüsse** [www.naturfreunde.de/BA-2020](http://www.naturfreunde.de/BA-2020)



Naturfreundehaus Teutoburg.

UMWELTBILDUNG

## Nachhaltig leben lernen

Neue Seminare, Workshops und Camps im Bielefelder Naturfreundehaus Teutoburg

► Echte Fortschritte im Klimaschutz stellen sich ein, wenn viele Menschen ihren Alltag klimabewusster gestalten. Auch kleine Verhaltensänderungen können dabei einen großen Effekt haben, es müssen nur die entscheidenden und eben viele sein. Ein nachhaltiger Lebensstil bedeutet oft: Dinge anders machen, kreativ sein, zusammen handeln.

Wie das mit der nachhaltigen Lebensweise genau funktioniert, kann man ab kommendem Jahr im Bielefelder Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) erlernen. In den Seminaren, Workshops und Camps dreht sich alles um Klimaschutz, Nachhaltigkeit und eine gesunde Lebensweise.

Da geht es um eine Fülle von guten Ansätzen, die effektiv und einfach im Alltag umgesetzt

werden können. Tatsächlich bereichern klimabewusste Verhaltensweisen oft unser Leben: Teilen und Tauschen bringt Menschen in Kontakt, ein Gemeinschaftsgarten fördert Gesundheit und sozialen Austausch. Wer lernt, mehr selber zu machen, entwickelt Kompetenzen und muss weniger konsumieren.

Die neuen Seminare und Camps helfen dir, individuelle nachhaltige Wege zu finden, die deine eigenen Fähigkeiten erweitern und mehr Klimaschutz in deinen Alltag zu integrieren. Gefördert werden sie von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. ■

SIBYLLE BAUMGARTEN / MARCUS WOLTER

### ■ Mehr Informationen

Naturfreundehaus Teutoburg (D 10)  
Detmolder Str. 738 · 33699 Bielefeld · (05202) 802 89  
[www.nfht.de/nachhaltigkeit](http://www.nfht.de/nachhaltigkeit)

### Klimafreundliche Ernährung

FR-SO · für Erwachsene · 169 €\*

Gemeinsam bereiten wir vielfältige pflanzliche Gerichte zu, denn eine pflanzliche und vitale Ernährung wirkt sich positiv auf das Klima und unsere Gesundheit aus. Frisches Gemüse, Sprossen und selbst gesammelte Wildkräuter sind die Hauptzutaten. Dabei gibt es Tipps zur Zubereitung sowie zur Anzucht eigener Sprossen. Rezepte zur Herstellung von leckeren Pestos, Dressings, Salaten und warmen Speisen. Um noch mehr in Verbindung mit den Naturelementen und uns selbst zu kommen, kochen wir bei gutem Wetter draußen am offenen Feuer. ■

### Permakultur-Camp

MO-FR · ab 16 Jahren · 295 €\*

Während dieses fünftägigen Camps erstellen wir ein Nutzungskonzept für eine ehemalige Schafweide und beginnen mit der praktischen Umsetzung. So entsteht ein produktiver Lebensraum mit vielfältigen neuen Nutzungsmöglichkeiten: unter anderem als Gemüsegarten, Lebensraum für Wildtiere und Insekten, Kohlendioxid-Speicher durch Humusaufbau, als Ort für Freizeitgestaltung und Wissensvermittlung. Teilnehmer\*innen erfahren die grundlegenden Prinzipien der Permakultur, Gestaltung und Planung eines artenreichen Nutzgartens und Anwendungsbeispiele von Permakultur-Gestaltungsmethoden. ■

### Natur-und-Klima-Camp

MO-FR · ab 16 Jahren · 295 €\*

Wir erkunden die Natur, entdecken Lebensräume, beobachten und bestimmen Tiere und Pflanzen. Wir erforschen Auswirkungen unserer Handlungen auf Natur und Klima. In Mini-Workshops stellen wir Shampoo, Zahnpasta, Waschmittel und Körpercreme selbst her. Wir besprechen die Themenfelder Wohnen & Energie, Lebensstil & Konsum, Mobilität sowie Klimawandel & Energiewende und entdecken unsere individuellen Handlungsmöglichkeiten. ■

### In der Natur zu Hause

FR-SO · für Erwachsene · 169 €\*

An diesem Wochenende lernst du, ein Feuer ohne Feuerzeug und Streichhölzer mit Hilfe der verschiedenen Arten des Feuermachens selbst zu entzünden. Durch Glutbrennen und Schnitzen stellst du eine Schale und einen Löffel aus Holz her. Du lernst einige essbare Wildpflanzen und ihre Nutzungsmöglichkeiten kennen. Durch Achtsamkeitsübungen lernst du neue Wege kennen, deine Wahrnehmung in der Natur zu vertiefen. ■

\*Preise immer für Seminar, VP & Ü  
(DZ im Naturfreundehaus Teutoburg)  
Termine auf: [www.nfht.de/nachhaltigkeit](http://www.nfht.de/nachhaltigkeit)

☒ Die Seminare und Camps vermitteln viele Fähigkeiten und fördern den sozialen Austausch – wie hier im Gemeinschaftsgarten.



REISEN

## Wandern am Gambiafluss

Wie der Ökotourismus die Menschen in der Landschaft des Jahres unterstützen soll

► Mangogärten liegen am Weg. Dort steigen Fischreier auf. Hier ist der Fußabdruck eines Flusspferdes zu sehen. Auch die Affen in den Bäumen schauen neugierig, allerdings beobachten sie Wandernde am Gambiafluss. Dieser „Hiking-Trail“ sorgt immer wieder für neue Überraschungen.

Die blauen Markierungen hat der bayerische NaturFreund Gernot Henn mit einheimischen Helfer\*innen angebracht. Tatsächlich könnte man die sechs Tagestouren auch alleine wandern. Vielleicht mithilfe eines GPS-Gerätes, alle Tracks stehen auf Outdooractive zum Download

bereit (Link am Ende des Artikels). Doch interessanter ist es schon, wenn eine\*r der vier lokalen Guides in Flora und Fauna einführt und Geschichten über die Region erzählt.

An den Gambiafluss kam Gernot durch die NaturFreunde Internationale (NFI). Die ruft alle drei Jahre eine grenzüberschreitende und ökologisch wertvolle Region als „Landschaft des Jahres“ aus, für die Jahre 2018-2020 ist das Senegal/Gambia. Dann werden von der NFI auch sozialökologische Modellreisen organisiert, die die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in

der Region fördern sollen. Gernot war Teilnehmer, kam nach Gambia und hatte die Idee mit den Hiking-Trails: Wandern im tropischen Galeriewald an den Ufern des Gambiaflusses.

Anfang 2019 reiste er nochmals nach Gambia, blieb zwei Monate und legte sechs Trails um die Kleinstadt Janjanbureh an. Die Distrikthauptstadt liegt auf der McCarthy-Insel im Gambiafluss, etwa 300 Kilometer von der Flussmündung im Atlantischen Ozean entfernt. Mehrere NFI-Veranstaltungen hatten hier bereits stattgefunden. Gernot bildete auch lokale Guides aus, die nun für die Hiking-Touren gebucht werden können.

Die Trails, die Guides, die Touren sollen einen nachhaltigen Beitrag zur Landschaft des Jahres bilden. Gernot versucht, gemeinsam mit den Einheimischen durch die Förderung des Ökotourismus kleine Einkommensquellen in einer der ärmsten Regionen Afrikas schaffen. Dabei ist ihm ein nachhaltiger Umgang mit Natur und Ressourcen wichtig, ebenso wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der persönli-



☒ Stadtwanderung in der Kleinstadt Janjanbureh am Gambiafluss.

che Austausch zwischen gambischen und europäischen NaturFreunden.

Damit jedoch sind wir mitten in einem Interessenkonflikt, der bereits sowohl in Leser\*innenbriefen in der *NATURFREUNDIN* als auch in diversen NaturFreunde-Gremien diskutiert wurde: Um die neuen Touren am Gambiafluss nutzen zu können, müssen europäische Tourist\*innen mit dem Flugzeug anreisen. Auch wenn sich das Trekking-Angebot in erster Linie an Tourist\*innen richtet, die sich bereits an der Küste befinden und mit den Trails weiter ins touristisch unerschlossene Landesinnere gelockt werden sollen, sind auch diese Reisende vorher nach Westafrika geflogen. Und damit konkurrieren die klimaschädlichen Effekte des Reisens mit den positiven Auswirkungen wie Einkommensentwicklung und Völkerverständigung.

Gernots Position dabei ist klar: Ein längerer Wanderurlaub mit intensiven Kontakten mit Einheimischen ist sinnvoll. Denn gerade in unserer globalisierten Welt sei der direkte Kontakt vor Ort unverzichtbar, so Gernot, insbesondere

mit Menschen aus Ländern, aus denen viele Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind.

Omar Jammeh, Direktor von JUST ACT, der NaturFreunde-Partnerorganisation in Gambia, sieht noch einen ganz anderen Effekt durch Gernots neue Trails. Die Begegnung mit an der Natur und der Bevölkerung interessierten Wandernden könne Einheimischen wichtige Impulse geben. Denn insbesondere die junge Generation interessiere sich bedauerlicherweise kaum für die eigene Natur oder das Wandern.

Wenn sich aber Fremde für die Schönheit der Natur in der eigenen Umgebung begeistern könnten, wachse auch deren Wert für Einheimische. Angesichts der schwierigen finanziellen Situation vieler Menschen in Gambia eröffne das ganz neue Perspektiven. ■ ANSGAR DRÜCKER

Die **Hiking Trails** [www.gernot-henn.com](http://www.gernot-henn.com)  
Download **GPX-Tracks** <http://out.ac/cmY14>

**Landschaft des Jahres Senegal/Gambia**  
[www.kurzlink.de/LdJ-Senegal-Gambia](http://www.kurzlink.de/LdJ-Senegal-Gambia)



☒ Affen beobachten die Wandernden.



☒ Abseits des Flusses ist es staubig.



☒ Es gibt auch Kajakverleihe, der sanfter Tourismus in Gambia steckt aber in den Kinderschuhen.



**Mbayang Mbaye, Friseurin.**

## Spende für Bildung

130 Euro kostet ein Ausbildungsjahr



In Bekhar an der Westküste Senegals haben die NaturFreunde gemeinsam mit einem lokalen Frauennetzwerk ein Ausbildungszentrum gebaut. Ausschließlich Frauen können hier fünf Ausbildungsgänge absolvieren: Friseurhandwerk, Verarbeitung von regionalen Lebensmitteln, Schneiderei, Stofffärberei sowie Gastronomie.

Die zweijährige Ausbildung kostet 260 Euro. Auch wenn das für uns nicht teuer klingt, gibt es in Bekhar viele Familien, die sich dieses Ausbildungsgeld nicht leisten können. Deshalb wird etwa die Hälfte der 100 Ausbildungsplätze subventioniert durch Patenschaften und Spenden.

**Spende für gute Bildung in Bekhar.** Das Schulgeld für ein Ausbildungsjahr kostet 130 Euro.

### Spendenkonto

NaturFreunde Deutschlands

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE32 6602 0500 0008 7070 00

Verwendungszweck: Schulgeld Bekhar

### Mehr Informationen

[www.naturfreunde.de/130-Euro](http://www.naturfreunde.de/130-Euro)



**Arame Ba, Schneiderin.**

KONZEPT

## „Erweiterte Einsicht in das Leben der Menschen“ Das Soziale Wandern verbindet Natursport, soziale Erholung und Gesellschaftskritik

Das gemeinsame Wandern stand gleich am Anfang der organisierten NaturFreunde. Und seit der Gründung als „touristischer Gruppe“ im Jahr 1895 blieb es natursportliche Kernaktivität in einem sich ansonsten stetig weitenden Tätigkeitsspektrum. Unumstritten war das zu Beginn keineswegs: Sollte die „freie Zeit“ der klassenbewussten Arbeiterschaft der Erholung oder dem Kampf für eine bessere Gesellschaft dienen? Im NaturFreunde-Konzept des Sozialen Wanderns verbanden sich dann beide Zwecke.

Allerdings gab es zunächst noch keinen eigenen Namen dafür. Den NaturFreund\*innen diente das Wandern nicht nur der Erholung, sondern ermöglichte auch das Erleben von Solidarität in der eigenen Bewegung sowie die Propagierung sozialer und politischer Ziele. Den Menschen sah man dabei ganzheitlich als soziales, kulturelles, politisches, lernendes und natürlich auch als sportliches Wesen.

Den Begriff Soziales Wandern brachten im Jahr 1911 dann zwei Autoren ins Spiel: Der Leipziger Gustav Hennig beschrieb ein solidarisches „Wir“ beim Wandern und: „Wer draußen Menschen menschlich nach ihrer Art begegnet, der wird namentlich viel mehr lernen als aus dicken Folianten.“ Und der österreichische Journalist

Max Winter erklärte: „Nicht die Zahl der zurückgelegten Kilometer bringe heim, sondern die erweiterte Einsicht in das vielgestaltige Leben der Menschen. Das ist soziales Wandern!“ Die touristisch erfahrene Umwelt sollte in ihrer geschichtlichen und sozialökonomischen wie auch in ihrer geologischen oder biologischen Struktur verstanden werden.

### Politisches oder kulturelles Wandern?

In den 1920er-Jahren konkurrierten dann zwei Konzepte: Sollte das Wandern zuallererst politischer Praxis dienen oder war es eher Teil der Kultur- und Erziehungsarbeit? Der Zentralausschuss der deutschen Reichsgruppe betonte 1924 das Wandern als Teil der „sozialistischen Kulturarbeit“ der NaturFreunde. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl Schreck, Mitglied der NaturFreunde-Reichsleitung, reduzierte das Soziale Wandern anlässlich einer Wanderleiterschulung auf bewusstes und kontaktoffenes Bewegen in den Zielregionen. Es setze voraus, nicht arrogant oder besserwisserisch aufzutreten.

Eine Gegenposition mit „revolutionärem“ Anspruch formulierte Otto Jensen 1924 in der Zeitschrift *Urania*: Es komme darauf an, das „arbei-

tende Volk“ nicht nur zu sehen, sondern mit ihm in engsten Kontakt zu kommen, weil man „einer der Ihrigen“ sei. Ebenfalls in der *Urania* schrieb Herbert Frister: Für das Proletariat sei die Ferienreise nicht nur ein weltfremdes romantisches „In die Natur versenken“, sondern ein Bildungsfaktor erster Ordnung. Wobei man heute nicht vergessen darf, dass eine Ferienreise damals meist aus einer langen Wandertour bestand.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der innerverbandliche Diskurs über das Soziale Wandern fortgeführt: Bereits in der ersten Nachkriegsausgabe der neuen Mitglieder-Zeitschrift *Wandern + Bergsteigen* betonte der Frankfurter NaturFreund August Schuy die Bereicherung des Erlebens beim Sozialen Wandern. Voraussetzung sei nur „unser Interesse an sozialen Verhältnissen überhaupt“. Es gelte, nicht nur die Werke der Natur aufzunehmen, sondern „mit wachen kritischen Augen“ auch das „Menschenwerk“ zu sehen!

Allerdings verlor die Theorie des Sozialen Wanderns allmählich an Bedeutung. Wer sozial wandern wollte, nahm das für eine selbstverständliche Praxis. Die Intensität, mit der vor Ort sozial gewandert wurde, folgte einem flexibel zu denkenden Nord-Süd-Gefälle – geringer ausgeprägt im Süden. Ein Spezialfall war die aktive Rolle der Naturfreundejugend etwa bei den Ostermärschen, wo das politische und das Wanderformat ineinandergriffen. Zudem wurde die Wanderkomponente Teil so mancher Umweltaktionen.

Ende der 1970er-Jahre beschäftigte sich der spätere stellvertretende Bundesvorsitzende Ernst Rohm wieder intensiver mit dem Konzept und lenkte den Blick dabei auf die Ausbildung. Denn „es kann einer sein Leben lang wandern, ohne zu einer sozialistischen Überzeugung zu kom-



☒ NaturFreunde-Wandergruppe auf einer überdimensionierten Sitzbank: Sozial Wandernde wollen neben den Werken der Natur auch das „Menschenwerk“ sehen.



men“, so Rohm. Damit das Wandern politische Erkenntnisse produziere, brauche es einen gesellschaftlich geschulten Blick – und dafür wiederum speziell ausgebildete Wanderführer\*innen, die sich mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten sowie sozialen Spannungen in den durchwanderten Landschaften beschäftigten. Rohm empfahl: „Wir sollten die Schulung in dieser Richtung erweitern.“

In den 1980er-Jahren wurde die Debatte wieder leiser. Sozial zu wandern wurde eher intuitive Absichtserklärung als konkrete Vorstellung. Den Diskurs dominierten stattdessen Konzepte wie „Erlebniswandern“, Veranstaltungsreihen wie „gemeinsam ontour“ oder ökotouristische Kampagnen wie die Natura Trails. Als Praxis vor Ort blieb das Konzept lebendig in Aktionsformen wie den Sozialen Pedalen – sozialen Radwanderungen –, Städtereisen mit sozial-politischem Hintergrund und sozial fokussierten Fototouren. Heute wird das Soziale Wandern in Touren und Freizeiten zwar vielfach praktiziert, aber nur noch selten auch ausdrücklich so genannt.

Einen neuen Ansatz versuchte jüngst die Naturfreundejugend Deutschlands. In einer sogenannten „beweg!gründe“-Broschüre entwickelte sie Kriterien für jugendgerechtes Soziales Wandern: Das Thema der Wanderung müsse mög-

lichst vor Ort direkt erlebbar und Natur dürfe nicht nur Kulisse sein, die behandelten Themen sollten an das persönliche Leben der Teilnehmenden anknüpfen, die für die Wanderung gewählten Methoden zudem zum Austausch anregen und Denkanstöße geben und es müsse ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Ebenen des Sozialen Wanderns bestehen.

**Oder gar Neues Wandern?**

Trotzdem ist die innerverbandliche Zukunft des Konzeptes offen. Zwar scheint bei den NaturFreunden wieder das Bewusstsein zu wachsen, dass man als Wanderverband entstanden und es sowohl in der Innen- als auch der Außenwahrnehmung ganz wesentlich geblieben ist. Zudem ist das Wandern mit anderen Aktivitäten leicht kombinierbar.

Allerdings stellt sich angesichts des neuen Popularitätsschubs des Wanderns die Frage, inwieweit neue Wanderkonzepte das Soziale Wandern überformen oder verdrängen. Der Publizist Ulrich Grober, der in der *NATURFREUNDIN* 2-17 ein „Plädoyer für das Neue Wandern“ führte, bringt es so auf den Punkt: „Wandern hat mit Freiheit zu tun, aber auch mit Gleichheit. Es ist ein Element des guten Lebens, zu dem Menschen aus allen Schichten unabhängig von ihrer Kaufkraft gleichen Zugang haben sollten. Diese ‚demokratische‘ Dimension hat das Wandern in der Vergangenheit immer ge-

habt. Sie ist unbedingt zu bewahren.“ Natürlich prägen diese Elemente auch das Soziale Wandern. Doch die Komponenten „gesellschaftliches Schauen“ und gemeinschaftliche Aktion werden beim Neuen Wandern nicht betont.

Klar sein muss: Rein soziologisch motiviertes (Freizeit-) Wandern ohne die Effekte von Ruhe, Erholung und auch Kontemplation wäre ebenso eine Verkürzung des naturfreundlichen Wanderns wie der weitgehende Ausschluss sozialer, politischer, ökonomischer und ökologischer Faktoren. Nicht jede Tour kann und soll ein Seminar sein. Insofern ergänzen sich unterschiedliche Wanderzugänge.

Es steht also an, das „Neue“ und das „Soziale“ Wandern in ganz praktischer Weise zusammenzuführen und um ökologische Themensetzungen zu ergänzen. Das Soziale Wandern muss nicht nur im kulturellen Gedächtnis der NaturFreunde eine wieder größere Rolle spielen, es muss auch stärker Teil ihres aktuellen Selbstverständnisses sein.

Dann trifft sich die alte Idee des Sozialen Wanderns mit der großen didaktischen wie politischen Aufgabe, eine grundlegende sozialökologische Transformation anzustoßen – als ganz praktisches Alltagsprojekt. ■ KLAUS-DIETER GROSS



☒ Winters Broschüre erschien 1911.

📖 Ausführlicher (26 Seiten) findest du diesen Artikel in der Online-Zeitschrift *NaturFreunde-Geschichte/NatureFriendsHistory*: [www.kurzlink.de/soziales-wandern](http://www.kurzlink.de/soziales-wandern)

INFO

## NaturFreundeGeschichte

Der Herausgeber sucht Nachfolger\*in

Seit acht Jahren veröffentlicht *NaturFreunde-Geschichte/NatureFriendsHistory* halbjährlich Fachaufsätze zur historischen NaturFreunde-Forschung, zudem Überblicksartikel, Fundstücke regionaler Verbandsgeschichte, neue Quellen und Rezensionen aktueller Forschung. Erinnert sei hier nur an umfangreiche Aufsätze über den Verband in den Siebzigern, das Camp Midvale in den USA oder den Widerstandskämpfer und NaturFreund Otto Kohlhofer. Gerne würde Herausgeber Dieter Gross die Online-Zeitschrift nun in andere Hände legen, um den dauerhaften Fortbestand des Magazins zu sichern. ■ SL

📖 Zeitschrift [www.geschichte.naturfreunde.org](http://www.geschichte.naturfreunde.org)

📖 Herausgeber kontaktieren: Dr. Dieter Gross  
Eichendorffstraße 3a · 93051 Regensburg  
[dieter.gross@naturfreunde-bayern.de](mailto:dieter.gross@naturfreunde-bayern.de)

VERSCHOBEN

## Bundeswandertage

Wandertreffen und -ausbildungen später

📅 Im Zuge der Corona-Krise mussten die 41. Bundeswandertage verschoben werden. Das große NaturFreunde-Wandertreffen soll nun vom 19. bis 26. Juni 2021 stattfinden, weiterhin an der Mecklenburgischen Seenplatte. Zudem wurden alle Aus- und Fortbildungsangebote der Bundesfachgruppe Wandern (wie alle NaturFreunde-Veranstaltungen auf Bundesebene) bis vorerst Ende Juni abgesagt. ■ SL

📖 Mehr Infos [www.naturfreunde.de/bundeswandertage](http://www.naturfreunde.de/bundeswandertage)  
Ausbildungen [www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung](http://www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung)

VERSCHOBEN

## Friedenswanderung

T-Shirts jetzt, Wanderprotest erst 2021

📅 Auch „Frieden in Bewegung“, die große Friedenswanderung von der dänischen Grenze bis zum Bodensee, wurde coronabedingt auf kommendes Jahr verschoben. Um zumindest einen Teil der entstandenen Kosten ausgleichen zu können, bittet das Organisationsteam um Bestellungen von „Frieden in Bewegung 2020“-T-Shirts. Deren Vorderseite zeigt das „Frieden in Bewegung“-Logo auf der linken Brust, die Rückseite Route, Start- und Enddatum. ■ SL

📖 Mehr Infos [www.naturfreunde.de/friedens-t-shirts](http://www.naturfreunde.de/friedens-t-shirts)

## „Grüne Inseln im Klassenkampf“

Warum die NaturFreunde seit über einem Jahrhundert Naturfreundehäuser errichten

► Nach der NaturFreunde-Gründung 1895 in Wien (siehe auch *NATURFREUNDIN 1-20*) erkundeten die Mitglieder des neuen Arbeiter-touristenvereins Natur und Landschaft, lernten mit und voneinander und kämpften politisch gegen Betretungsprivilegien von Fürsten und Bourgeoisie. „Lasst weit zurück die Stätten eurer Fron“, war ein Motto der ersten Jahre.

Mit dem ersten Naturfreundehaus auf dem österreichischen Padasterjoch bauten sich die NaturFreunde dann ab 1907 ein eigenes Häuserwerk auf. Die eigenen Wanderunterkünfte boten Freiraum für die ungestörte politische Betätigung, auch konnte man die NaturFreund\*innen so besser fernhalten von Kneipen und Spelunken.

In Deutschland wurde das erste Naturfreundehaus 1911 in Maschen bei Hamburg errichtet, bis zum Ersten Weltkrieg entstanden etwa 30 Naturfreundehäuser. Noch 1914 wurde vom sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Carl Schreck das Bielefelder Naturfreundehaus in Oerlinghausen mit 60 Schlafplätzen und großer Selbstkocherküche eingeweiht.

In den 1920er-Jahren erhielten die NaturFreunde dann großen Zulauf. In Zeiten von Massenarbeitslosigkeit und Inflation war der Genossenschaftsgedanke für viele Arbeiter\*innen sehr attraktiv. Gemeinsam baute man neue Naturfreundehäuser, etwa das schicke Naturfreundehaus in Mellendorf, welches Hannoveraner NaturFreund\*innen 1924 aus Abbruchmaterial eines alten Schornsteins erbauten.

„Jedes Naturfreundehaus, das neu entsteht, ist ein Stück Klassenkampf“, hieß es auf der NaturFreunde-Reichsversammlung 1928. Die Häuser wurden damals auch als „grüne Inseln im Klassenkampf“ bezeichnet – geschätzt von den einen als Erholungsort von (über-) politisierten Kämpfern der Arbeiterparteien untereinander, von den anderen als Kraftquelle für neue politische Auseinandersetzungen.

Hatten manche Alpenvereinshütten schon in den 1920er-Jahren aus eigener Überzeugung die Hakenkreuzfahne gehisst, erlitten die Naturfreundehäuser dieses Schicksal 1933 durch Verbot und Enteignung ihrer angeblich „marxistischen“ Organisation. Die Häuser gingen in den Besitz der NSDAP, der SA, der Hitlerjugend, der Jugendherbergsorganisation oder auch privater Profiteure des Hitlerregimes über. Manches Naturfreundehaus wie das in Königstein wurde von der SA als KZ missbraucht.

### Finanziert mit Genossenschaftsbausteinen

1945 waren viele Naturfreundehäuser zerstört oder wurden zu Flüchtlingsheimen umfunktio-niert. Der Verband selbst konnte nur gestützt auf Solidarität internationaler NaturFreund\*innen neu aufgebaut werden – zumindest im Westen. In der sowjetisch besetzten Zone galten die NaturFreunde als unzuverlässige Organisation, wurden nicht wieder zugelassen und stattdessen in FDJ, Deutscher Bund für Wandern und Orientierungslauf oder Kulturbund gepresst.

Als „Entschädigungsleistung“ erhielten die NaturFreunde eine begonnene SS-Lebensborn-Baustelle in den Allgäuer Alpen und errichteten in den 1950er-Jahren dann dort das Kanzelwandhaus – in Workcamps und finanziert mit Genossenschaftsbausteinen sowie Ortsgrup-pendarlehen. In der DDR wurden Naturfreundehäuser zu SED-Parteischulen wie das Naturfreundehaus Üdersee oder zu Jugendherbergen wie das Naturfreundehaus Zirkelstein. In der Bundesrepublik waren die NaturFreunde

mit ihren Häusern sehr attraktiv für junge Menschen, die Naturerlebnis, Geselligkeit, sportliche und kulturelle Betätigung sowie politische Bildung suchten. Viele Naturfreundehäuser entstanden damals als gemeinsames Wochenendhaus der Ortsgruppe und wurden von ehrenamtlichen Hausdiensten geführt. Baulich waren dies oft „Patchworkhäuser“, in denen sich jede Hausdienstgeneration durch eigene Handwerksleistungen und Geschmack einbrachte.

Traditionshäuser hingegen wie die in Rheinland-Pfalz gelegenen Naturfreundehäuser Rahnenhof oder Elmstein wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren zu modernen Familienferien- oder Tagungshäusern ausgebaut, auch das Naturfreundehaus Bodensee ergänzte Familienappartements und Studios für Kleingruppen. Und in der Auseinandersetzung um die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Deutschland erklären sich viele Naturfreundehäuser symbolisch zu „Atomwaffenfreien Zonen“.

Mit der Gründung der NaturFreunde DDR nach dem Mauerfall in der Jugendherberge „Julius Fucik“ – Naturfreundehaus Königstein – und dem Zusammenschluss der deutschen NaturFreunde-Organisationen stellte sich die Frage des Neuaufbaus eines Häuserwerks in den neuen Ländern. In komplizierten Restitutionsverfahren kehrten einige der 1933 enteigneten Traditionshäuser in die Obhut der NaturFreunde zurück und zwangen den Verband zu großen Investitionen. Das Erbe wollte man nicht ausschlagen.

Mit öffentlicher Förderung wurden große Familienferienstätten wie die Naturfreundehäuser in Usedom oder Oberhof geschaffen. Der neue Betreiberverein von zehn Häusern in den neuen Ländern, das „Familienferien- und Häuserwerk der NaturFreunde Deutschlands“ in Berlin, konnte sich jedoch nur wenige Jahre halten.

Mit der europäischen Einigung wuchs die NaturFreunde-Bewegung auch international nochmals, mehr als 1.000 Naturfreundehäuser existierten Anfang des Jahrtausends. Man unterstützte sogar den Bau eines Naturfreundehauses in Senegal. Heute zählt die NaturFreunde Internationale noch 719 Naturfreundehäuser.

Das jüngste Naturfreundehaus in Deutschland ist ein 2019 eröffnetes Zentrum für Tagungen in Erfurt. Benannt wurde es nach der Widerstandskämpferin, Arbeitersportlerin und NaturFreundin Charlotte Eisenblätter. ■ HANS-GERD MARIAN



### 719 Naturfreundehäuser weltweit

Deutschland 379 · Österreich 140 · Schweiz 80  
Frankreich 55 · Niederlande 21 · Italien 9  
Großbritannien 8 · Belgien 7 · Finnland 6 · USA 5  
Chile 3 · Tschechien 3 · Rumänien 1 · Spanien 1 · Senegal 1  
Quelle: NaturFreunde Internationale (NFI) · [www.naturfreunde-haeuser.net](http://www.naturfreunde-haeuser.net)

### 379 deutsche Naturfreundehäuser

Davon haben 260 Naturfreundehäuser Übernachtungsmöglichkeiten mit insgesamt mehr als 9.000 Übernachtungsplätzen, 196 Häuser verfügen über Selbstversorgerküchen.  
132 Naturfreundehäuser sind vollbewirtschaftet, 222 ganzjährig geöffnet.  
Quelle: NaturFreunde Deutschlands (NFD) · [www.naturfreundehaus.de](http://www.naturfreundehaus.de)

# Zehn Gebote für Hüttenbesucher

**D**as Schutzhaus deines Vereines ist dein Eigentum. darum hüte es wohl und benimm dich so, wie du es zu Hause tun würdest. Bei allem, was du beginnst, habe die Ehre und das Ansehen deines Weltvereins im Auge.

**E**s ist aber auch Eigentum deiner Freunde, mit denen dich gleiche Ziele und gleiche Ideale verbinden. Lerne den Begriff der Gemeinschaft zu schätzen und den edlen Sinn seines Gehaltes. Du überwindest damit den bürgerlichen Menschen in dir und nährst dich dem sozialistischen Menschen um Bedeutendes.

**H**üte das Feuer wohl, eine Sekunde Unvorsichtigkeit und das schwere Werk opferwilliger Proletarier kann in Flammen sein Ende finden. Werfe Zündhölzer oder die glimmenden Reste deines Rauchzeuges nicht leichtsinnig weg. Besser, rauche im Hause überhaupt nicht.

**D**as Haus soll Ruhe und Erholung bieten. Darum möge Lärm und Geschrei vermieden werden. Frohe Laune, munterer Sinn können auch ohne Geräusch und Getöse sich äußern.

**N**imm Rücksicht auf wegmüde Wanderfreunde, die frühzeitig Erholung im Schlafe suchen; bedenke, dass du selbst in ähnliche Lage kommen könntest.

**V**erschleppe die Gasse und die Schenke nicht in dein Naturfreundeheim. Du entweihest es und die hohe Idee unserer Bewegung. Spiele aber auch nicht den protzigen Hausherrn anderen gegenüber, du wirkst nur unsäglich lächerlich und nur dumme Menschen finden darin Befriedigung. Dann vergiss aber nicht, dass auch der Hausherr strenge Pflichten hat.

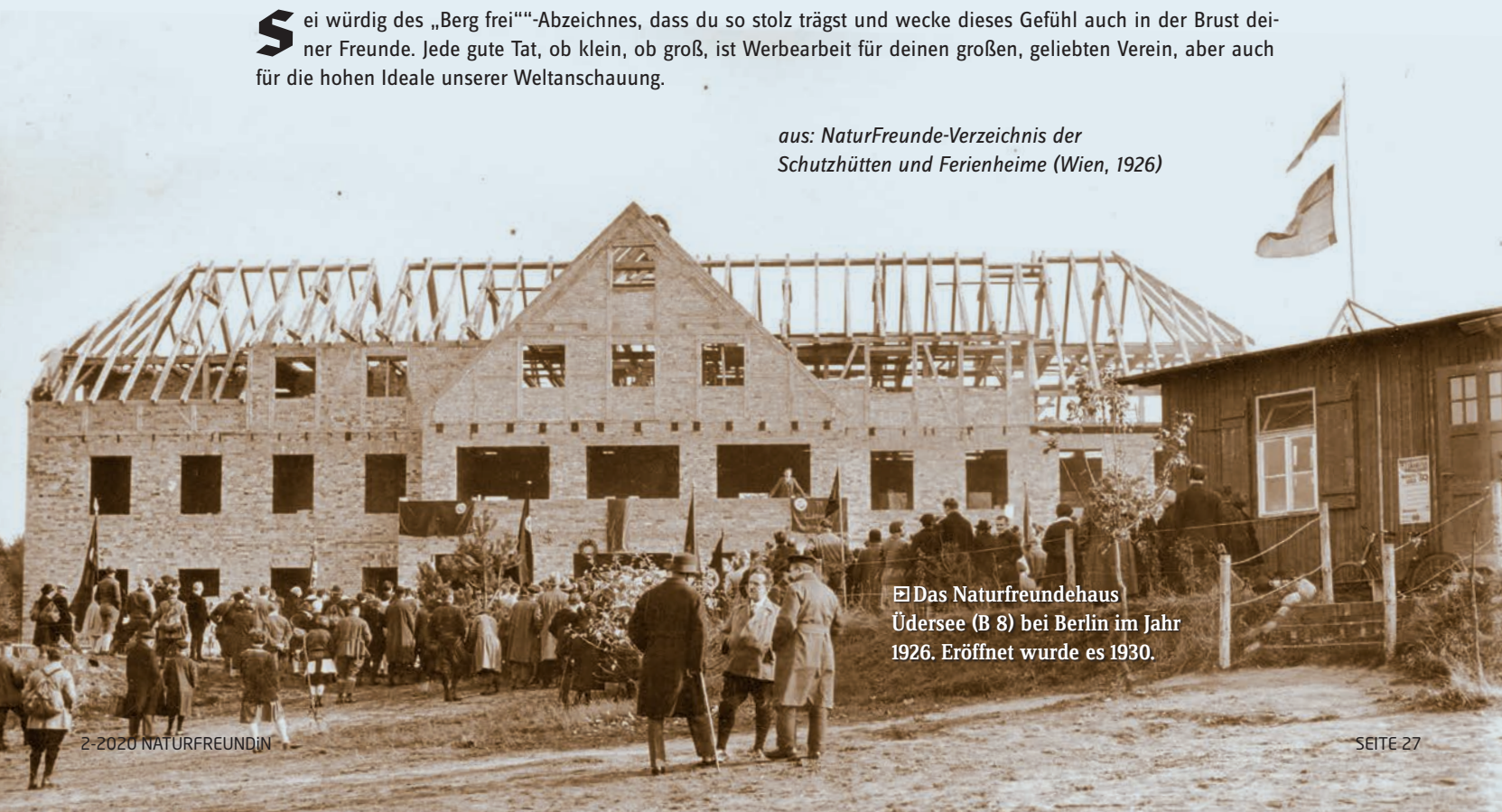
**D**arum lasse alle Städterunarten schön zu Hause und versuche tatsächlich ein neuer Mensch zu werden, der in der Natur fußt und seinem Hause es verdankt, so viele schöne Stunden in der Landschaft verbringen zu können.

**S**ei hilfsbereit und arbeitsfreudig, gibt es im Hause irgendwo anzupacken, herzurichten und zu verbessern. Vieler Hände Opferwilligkeit und Fleiß hat es geschaffen, willst du nicht auch deiner starken Arme Kraft dem Werke aller verleihen?

**S**ei dein eigener Aufpasser und auch den anderen ein Berater und Ermahner, aber ein gütiger, geduldiger. Vergiss nie, dass Erziehung alles ist und ein gutes, entschiedenes Wort, mit Eindringlichkeit gesprochen, mehr nützt als schnarrende, hochmütige Zurechtweisung.

**S**ei würdig des „Berg frei“-Abzeichnes, dass du so stolz trägst und wecke dieses Gefühl auch in der Brust deiner Freunde. Jede gute Tat, ob klein, ob groß, ist Werbearbeit für deinen großen, geliebten Verein, aber auch für die hohen Ideale unserer Weltanschauung.

*aus: NaturFreunde-Verzeichnis der  
Schutzhütten und Ferienheime (Wien, 1926)*



☒ Das Naturfreundehaus  
Übersee (B 8) bei Berlin im Jahr  
1926. Eröffnet wurde es 1930.



## Kleinanzeigen

### ▶ Käufer für Naturfreundehaus

in Sosa/Erzgebirge in reizvoller Umgebung mit 27 Betten und Gaststätte ab 1. Juli gesucht.

**E-Mail** naturfreunde.dresden@gmail.com

**Web** www.die-naturfreunde-sachsen.de

### ▶ Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt Petra Müller.

**Telefon** (040) 49 35 91

**Web** www.spessarthus.de

### ▶ Provence – kleines Haus

auf idylischem Grundstück, Nähe St. Rémy und Les Baux, für 2-4 Pers. 560/665.-/W.

**Web** www.maussane.eu

**Telefon** (0711) 340 02 23

### ▶ Rad- und Wanderparadies

in Füssen-Weissensee, FEWO 2-Zi. bis 3 Pers., ruhige Lage, Südbalkon, Hallenbad, Sauna, Tennis, TG, etc.

**E-Mail** udscholoz@t-online.de

### ▶ Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:

**Chiffre** 202002

### ▶ Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.

**Telefon** (07446) 12 62

**Web** www.schlossmuehle-sterneck.de

### ▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

**Telefon/Fax** 0034 922 48 56 19

**E-Mail** sedzlapalma@telefonica.net

### ▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.

**Telefon** (08382) 273 69 55

**E-Mail** scharsteinhelene@gmail.com

### ▶ Sardinien Natursteinhaus

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.

**Telefon** (0179) 921 68 67

**E-Mail** d.genee@gmx.net

## INFO

## Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

**Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag**  
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin  
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80  
anzeigen@naturfreunde.de



## kurz notiert

### Brandenburgischer Umweltminister jetzt auch Naturfreund

Axel Vogel, seit November 2019 Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz in Brandenburg, ist den NaturFreunden beigetreten. Das Gründungsmitglied der *Grünen* beschäftigt sich schon lange mit Naturschutzgeschichte, ist so früh auf die NaturFreunde gestoßen und begrüßt die brandenburgische Variante „Ufer frei!“ des NaturFreunde-Grußes „Berg frei!“. Im Interview mit dem brandenburgischen NaturFreunde-Magazin *Sandlatscher* äußert er sich unter anderem zu Vorhaben im Klimaschutz, Konflikten zwischen Landnutzern und Umweltschützern, dem immer größeren Einfluss großer Agrarholdings auf landwirtschaftliche Nutzflächen in Brandenburg und auch den Bau der Tesla-Fabrik östlich von Berlin. ■ RÜDIGER HERZOG

[www.kurzlink.de/sandlatscher](http://www.kurzlink.de/sandlatscher)

### NaturFreunde-Zahlenkunde

Ende März 2020 hatten die NaturFreunde Deutschlands über 67.000 Mitglieder, 550 Ortsgruppen, 379 Naturfreundegehäuser, mehr als 1.400 lizenzierte Trainer\* und Übungsleiter\*innen (Bergsport: über 500, Kanusport: über 100, Schneesport: über 450, Wandern: über 250), mehr als 30 Skischulen sowie über 150 Natura Trails. ■ SL

[www.kurzlink.de/NFD-Zahlen2020](http://www.kurzlink.de/NFD-Zahlen2020)

### Neu: Rote-Liste-Suchmaschine

Über den Gefährdungsstatus von 30.000 Tier-, Pflanzen- und Pilz-Arten in Deutschland informiert die neuen Arten-Suchmaschine des Rote-Liste-Zentrums. Die Suchmaschine liefert Gefährdungskategorie, Bestandssituation und Trends der gesuchten Arten und greift dafür auf Fachgutachten der bundesweiten Roten Listen zu, die vom Bundesamt für Naturschutz herausgegeben werden. Auch interessant sind die auf der Internetseite veröffentlichten „Gesamtartenlisten“, in denen alle in Deutschland etablierten Arten der jeweiligen Organismengruppe aufgeführt werden. Rote Listen zeigen den Handlungsbedarf für die Erhaltung von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten auf. ■ SL

[www.rote-liste-zentrum.de](http://www.rote-liste-zentrum.de)

### Film: Wilde Gesellinnen

Das sächsische Felsklettern hat eine lange Tradition, über Bergsteigerinnen im Elbsandsteingebirge allerdings war bisher kaum etwas bekannt. Der 45-minütige Film *Wilde Gesellinnen* ist eine Hommage an sächsische Bergsteigerinnen, sowohl die früheren, fast vergessenen (Dank an den Dresdner Berghistoriker Achim Schindler) als auch die heute aktiven. Was treibt sie an, ins Gebirge zu gehen? Ansehen in der MDR-Mediathek (45 Minuten). ■ SL

[www.kurzlink.de/wilde-gesellinnen](http://www.kurzlink.de/wilde-gesellinnen)

## ANZEIGE

### seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart



Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 49 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbuffet

**Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · [www.landhotel-spessarttruh.de](http://www.landhotel-spessarttruh.de)**

Landhotel Spessarttruh · Wiesenerstr. 129 · 97833 Frammersbach · Prospekt anfordern

### Die sozial-ökologische Transformation für Senioren

Wie können wir weniger Ressourcen verbrauchen, auf Erneuerbare umstellen, umweltverträglicher arbeiten und den globalen Wohlstand gerechter verteilen? Kurz: Wie können wir die Gesellschaft sozial-ökologisch transformieren? Das ist das große Thema des 21. Staatsbürgerlichen Seminars des NaturFreunde-Arbeitskreises Senioren vom 4. bis 9. Oktober 2020 auf Schloss Schney. Das wird wieder eine sehr interessante Seminarwoche mit guten Referaten und Diskussionen und natürlich auch schönen geselligen Abenden. ■ SILVIA DÖSCH

**4.-9.10.2020 · 21. Staatsbürgerliches Seminar** in 96215 Lichtenfels · ab 205 Euro für Ü/VP, Seminar · Auskunf & Anmeldung: NaturFreunde-Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Katja Plume · (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

## WIR TRAUERN

### Ludwig Gindhart

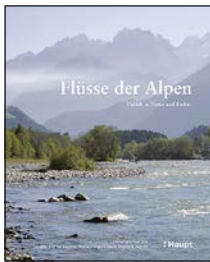
\* 28.11.1935 † 25.1.2020

Der frühere Bundesausbildungsleiter Bergsport Ludwig Gindhart ist verstorben. „Luggi“ engagierte sich sein ganzes Leben im Verband. Als Bundesausbildungsleiter Bergsport (bis 1987) reformierte er die Ausbildung, gründete das Bundeslehrteam, hielt den Kontakt zu Alpinverbänden und sorgte dafür, dass die NaturFreunde fachlich als Bergsportverband anerkannt sind. Besonders wichtig waren ihm Sicherheit, Kameradschaft und Naturerlebnis. Wir werden dich in guter Erinnerung behalten. Ein letztes Berg frei! ■ WOLFGANG SPINDLER



# Medien

## Flüsse der Alpen



Ein ambitioniertes Vorhaben: Vier Herausgeber\*innen und mehr als 140 Autor\*innen beschreiben 54 Fließgewässer der Alpen von A wie Aare bis Y wie Ybbs.

Dabei schaffen sie in einem aufwendigen und von großer Sorgfalt geprägten Produktionsprozess ein beeindruckendes 512-seitiges Standardwerk über die Flüsse der Alpen, das gleichermaßen versierte Fachleute wie interessierte Lai\*innen anspricht. Der thematische Bogen dieser neuen „Alpen-Fluss-Bibel“ reicht weit: von den ursprünglichen naturräumlichen Gegebenheiten einschließlich der Flora und Fauna über die Nutzung der Gewässer im historisch-ökonomischen Kontext bis hin zum vielschichtigen Status quo. Selbst die Problematik invasiver Arten, mythologische Aspekte, künstlerische Annäherungen, (tiefen-) psychologische Erkenntnisse und touristische Perspektiven werden angemessen erläutert.

### 54 Fließgewässer auf 512 Seiten

Die konkreten Beschreibungen der ausgewählten 54 Flüsse beginnen immer mit dem jeweiligen Verlauf im Alpenraum und fokussieren dann wesentliche Charakteristika beziehungsweise (historische) Besonderheiten. Brillante Fotos, aussagekräftige Grafiken und detailreiches Kartenmaterial ergänzen die flüssig geschriebenen Texte. Und das Kapitel „Revitalisierung, neues Leben für die Alpenflüsse“ zeigt auf, wie Flussläufe, Naturräume und biologische Vielfalt im Alpenraum wieder in ein zukunftsfähiges Gleichgewicht gebracht werden können. Denn niemand muss sich mit verbauter Landschaft und verminderter Artenvielfalt abfinden

*Flüsse der Alpen* ist außerordentlich facettenreich, ästhetisch gelungen und informativ. Ich bin ganz begeistert von diesem Buch. Nach der Lektüre kann sich der\*die Leser\*in ganz sicher konstruktiv in Diskussionen über die Zukunft der Fließgewässer im Alpenraum einbringen. ■

ANKÉ BIEDENKAPP

■ Susanne Muhar u.a. (Hrsg.): Flüsse der Alpen - Vielfalt in Natur und Kultur; 512 Seiten, illustriert, gebunden, 21,6 x 26,7 cm, 2 kg; Haupt-Verlag, Bern, 2019; ISBN 9783258081144; 49 Euro.

## gegneranalyse.de



Das Zentrum Liberale Moderne betreibt das informative Projekt „Gegneranalyse“, welches sich mit rechten autoritären Denkmustern auseinandersetzt. In diesem Rahmen sind 16 Essays zu Vordenker\*innen der alten und neuen Rechten entstanden. Von Carl Schmitt und Martin Heidegger über Ernst Jünger und Konrad Lorenz, aber auch Thomas Mann und Richard Wagner werden gut verständlich Personen und Werke auf ihre aktuelle Anschlussfähigkeit untersucht. Deutlich wird: Die Neue Rechte bedient sich alter Denklinien. Die Essays konnten für kurze Zeit auch in Buchform bestellt werden. ■

YANNICK PASSEICK

■ Zentrum Liberale Moderne (Hrsg.): www.gegneranalyse.de (Buch: Das alte Denken der Neuen Rechten - Die langen Linien der antiliberalen Revolte; 168 Seiten; Eigenverlag, Berlin, 2019; ISBN 9783000647161; kostenfrei.)

## Vom Ende der Klimakrise



Mit *Vom Ende der Klimakrise* haben die Klima-Aktivist\*innen von Fridays for Future jetzt ein Manifest. Autorin Luisa Neubauer ist vielen bekannt, weil sie immer wieder Klimademonstrationen anmeldet. In zumeist nüchternem Ton werden sowohl das Ausmaß der sich anbahnenden Katastrophe geschildert als auch Lösungswege aufgezeigt. Das Plädoyer: neu über das nachzudenken, was ein gutes Leben ausmacht. Wer wissen will, wie die Generation „Friday“ tickt, sollte dieses Buch lesen. ■

NICK REIMER

■ Luisa Neubauer, Alexander Repenning: Vom Ende der Klimakrise - Eine Geschichte unserer Zukunft; 304 Seiten; Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart, 2019; ISBN 9783608504552; 18 Euro.

## Pflanzen im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten



Im Juni beginnt meteorologisch und kalendarisch der Sommer. Die Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Pflanzen aber variieren. In Zeiten des Klimawandels ist das ge-

legentlich deutlich erkennbar. Dieser phänologische Naturführer führt in die Beobachtung der Pflanzen ein: vom Aufbrechen der Knospen im Frühling über die Reifung der Früchte bis hin zur Färbung der Blätter im Herbst. Porträtiert werden 60 ausgewählte Arten, die als phänologische Marker dienen: mit Aquarellen zu den Identifikationsmerkmalen, Informationen über ihre Ökologie und Verbreitung, einem Kalender ihres Jahreszyklus und Fotografien der jeweiligen Entwicklungsstadien. Ein praktisches Werkzeug, um sich in der Beobachtung von Pflanzen zu schulen. ■

HANS-GERD MARIAN

■ Vincent Badeau u.a.: Pflanzen im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten - Der phänologische Naturführer; 272 Seiten, viele Fotos und Illustrationen; Haupt-Verlag, Bern, 2020; ISBN 9783258081700; 29,90 Euro.

## Menschen im Weltgarten



Die Natur als Garten zu sehen und den Menschen als Gärtner, ist ein gleichsam altes wie modernes Bild. Heinrich Deterings Buch verfolgt die Entdeckung der Ökologie in der Literatur von den

Anfängen bis zur letzten Ausgabe von Humboldts *Ansichten der Natur*. Seit der Aufklärung haben Literaten neue Modelle von den Beziehungen zwischen den Lebewesen entwickelt. „Zuerst war ich ein Kraut“ dichtet Albrecht von Haller 1736, „und lange war ich noch ein Tier.“ Goethe formt diesen Gedanken weiter, von der „Metamorphose“ der Pflanzen bis ans Ende des „Faust“. Wer sich auf Entdeckungsreise zu den Denkmöglichkeiten der literarischen Vorstellungskraft im Nachdenken über Mensch und Natur begeben will, findet hier wertvolle Anregungen. ■

HANS-GERD MARIAN

■ Heinrich Detering: Menschen im Weltgarten - Die Entdeckung der Ökologie in der Literatur von Haller bis Humboldt; 464 Seiten, gebunden; Wallstein Verlag, Göttingen, 2020; ISBN 9783835336261; 36,90 Euro.

## Impressum

### NATURFREUNDIN

72. Jahrgang · ISSN 0943-4607  
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.  
www.naturfreundin.naturfreunde.de  
**Redaktion** Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JN], Kai Niebert [KN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Stras-ser [MS] (V.i.S.d.P.).

### Redaktionsbüro

Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 -65  
redaktion@naturfreunde.de  
**Nächster Redaktionsschluss** 17.2020  
**Erscheinungstermine** 1.3./1.6./1.9./1.12.  
**Naturfreund-Verlag** Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de  
**Anzeigen** (030) 29 77 32 -65

**Abonnement** abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

**Gestaltung & Satz** www.bar-pacifico.de  
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff  
**Druck & Vertrieb** Möller Druck, Ahrens-felde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

**Regionalausgaben** der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.  
**Druckauflage** 52.000  
(IVW-geprüft 2/2019)



**Bildnachweis** (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):

S. 1: iStock.com/Shaiith [iSS]; S. 2: Naturfreundejugend; S. 3: iSS, CDC / Alisa Eckert MS & Dan Higgins MAM / wikipedia (gemeinfrei) [SARS-CoV-2], Richard Becker [RB], Klaus Haidle [KH]; S. 4: iStock.com/kamisoka, Deutsches Jugendherbergswerk; S. 5: iStock.com/gehring, Bbb/wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 6: Michael Schroeren / wikimedia (CC BY-SA 4.0), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 7: iStock.com / Simon Dux, NFA; S. 8: Utz Wöhleke / wikimedia (CC BY-SA 4.0), NFA; S. 9: NFA, iStock.com/johannes86; S. 10: NFA, iStock.com/AVTG; S. 11: Klaus-Foehl/wikimedia (CC BY-SA 3.0), NFA; S. 12: Björn Obmann / BUNDjugend Berlin; S. 13: John Darroch / wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 14: 57Andrew/flickr (CC BY-NC-ND 2.0), Dan Bennett / wikipedia (CC BY 2.0), Wolf Gordon Clifton / Animal People, Inc. / Wikimedia (CC BY 4.0); S. 15: SARS-CoV-2; S. 16: Bernhard Schmidt; S. 17: j\_iglar/openclipart (CCO 1.0); S. 18-19: RB; S. 21: NFH Teutoburg, Frank Burandt; S. 22-23: Gernot Henn; S. 23: Barbara Straube; S. 24: Michael Lindow; S. 25: NFA; S. 26: NaturFreunde Österreich; S. 27-30: NFA; S. 31: KH; S. 32: NFA.



# Leser\*innenbriefe

## NATURFREUNDiN 1-20 Abgewrackt

Die Märzausgabe ist wieder ein Hingucker: Schon die Fotos zum Titelthema sind super, das Titelbild einfach genial. Das Thema Erneuerbare zeigt in schonungsloser Offenheit, dass Lobbyismus und Geld das Sagen haben. Die Artikel sind gut recherchiert und der Faktencheck hilft, den Kritikern mit mehr Sachverstand zu begegnen. Weiter so! ■ **HORST THEODOR SCHLIESSE**  
REICHENAU-LINDENBÜHL

Die Bundesregierung fährt die Erneuerbaren gegen die Wand? Zum Glück tut sie das! Ich bin gelernter Kraftwerker und der Ansicht, dass die Energiewende Schwachsinn ist. Um das Netz stabil zu halten, ist eine sogenannte Grundlast notwendig. Wind und Sonne können das nicht, deren Einspeisung ist viel zu unstat. Jedes neu ans Netz gehende Windrad erhöht das Risiko, dass es zum Blackout kommt. Und wie kann man es zulassen, dass Windräder in Naturschutzgebieten gebaut werden, dass dafür Wälder gerodet werden? Das ist Umweltzerstörung. Und die NaturFreunde im Verein mit dem Bund Naturschutz unterstützen das? Ich bin bitter enttäuscht. Mein Fazit: Windräder sind Naturzerstörung. ■ **JÖRG BAUER**  
MARKT ERLBACH

Danke für die verständliche Darstellung, wie die Bundesregierung die Erneuerbaren an die Wand fährt! Aber es waren nicht nur die zitierten schwarz-gelben Mehrheiten! Ein gewichtiger Totengräber war Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel (SPD), der den „Ausbaudeckel“ für Windenergie erfand und dann auch noch gleich die Steuer(!) auf selbst erzeugte und selbst verbrauchte Solarenergie. Mehr konnte man den Konzernen bei der Verhinderung einer dezentralen Energiewende kaum entgegenkommen! Bevor Gabriels „Ausbaudeckel“ Gesetz wurde, gab es allein in NRW 50.000 Beschäftigte bei den Erneuerbaren, viel mehr als in der Kohle. ■ **BIRGITTA MEIER**  
NÜRNBERG

Schon lange bin ich begeistert von den Themen, die die NATURFREUNDiN aufgreift. Vieles kann man sonst so nicht lesen. Die Märzausgabe hat mich besonders berührt, weil ich 2006 in Weißbrunn gearbeitet habe. Die Probleme mit den Windrädern sind beherrschbar. Wenn ich dagegen an das irrsinnig viele Geld denke, dass auch kommende Generationen noch für das Wrack in Tschernobyl aufbringen müssen ... NATURFREUNDiN-Artikel liefern gute Argumentationshilfen. Allerdings, das muss ich leider feststellen, ist das Magazin der NaturFreunde fortschrittlicher als NaturFreund\*innen selbst. ■ **INGE FREITAG**  
HERRENBERG

## Faktencheck Erneuerbare

Als vor 20 Jahren bei uns Windräder gebaut wurden, zeigte ich die stolz meinen Besuchern. 99,5 Meter hoch und nicht zu hören, laufen sie bis dato. Neuere messen 200 Meter und beschallen Teile des Ortes erheblich. Vergleiche mit Föhn oder Kreisäge sind unseriös. Die erwähnte Akzeptanz-Studie ist bezüglich der Betroffenheit nebulös. Es ist ein Unterschied, ob man 50 Anlagen sieht oder im Schallbereich 7 lebt. Aus großstädtischer Sicht lässt sich gut rasonieren über Landbewohner, die niedrigere WEA in Ortsnähe möchten. Grotesk ist aber, vom „marxistischen“ Erneuerbare-Energie-Gesetz zu reden. Hier läuft auch private Eigentumsbildung, subventioniert via EEG-Abgabe. Wenn subventioniert werden muss, dann aus Steuermitteln, damit die Reichen stärker herangezogen werden. So bezahlen Erwerbslose, Niedriglöhner und Minirentner auch dafür, dass WEA-Stellplätze bis zu 60.000 Euro Jahrespacht kosten. Peinlich die Aussage, dass ja jeder Mitbesitzer werden könne. Klingt wie das „jeder kann privat vorsorgen“ in der Rentendiskussion. Bei uns waren 5.000 Euro die Mindesteinlage. Der Autor las wohl einen anderen Marx als ich. Ja, es gibt prinzipielle Gegner, Kohlelobbyisten, et cetera. Das berechtigt uns nicht dazu, Probleme der Menschen im Umfeld von WEA vom Tisch zu wischen und zu übersehen, dass die Energiewende unter kapitalistischen Profitgesetzen abläuft, inklusive Umverteilung von unten nach oben. ■ **VOLKER METZROTH**  
FÜRFELD

Im Tenor verschiedener Titelbeiträge vermisse ich grundsätzliche Elemente zum schonenden Umgang mit dem uns tragenden Naturhaushalt. Nur Michael Müller benannte das eigentliche Ziel: Wohlstand mit weniger Energiebedarf. Ärgerlich wird diese Ignoranz bei einigen Punkten der „kleinen Argumentationshilfe“: Der Vergleich von kurzzeitigem und Dauer-Lärm ist ein Eigentor, die Lärmföschung ist hier eindeutig. Wir NaturFreunde haben es nicht nötig, unbezweifelbare Beeinträchtigungen durch Windradschall schön zu reden, um die Energiewende zu verteidigen. Bitte nennt zudem konkrete Zahlen, wenn zum Beispiel PV-Anlagen auf eigenen Dächern 25-30 Prozent des „Bedarfs“ decken. Was ist der Bedarf, wie sind die Verbrauchszahlen? Ohne kWh/Jahr ist es keine Argumentationshilfe. Und auch bei der Widerlegung des Argumentes, dass Biogasanlagen zur Vermaischung der Landschaft führen, gibt es keine echte Argumentationshilfe. Denn A) ist Fläche kein Argument gegen biologisch fragwürdigen Chemieinsatz, Bodenbeeinträchtigung, Verdrängung von Insekten usw. Großflächiger Maisanbau ist ein Strukturproblem der Landwirtschaft. B) nennt das Statistische Bundesamt im Jahr 2014 2,09 Millionen Hektar für den Maisanbau, die NATURFREUNDiN 1,35. Und C) sind selbst 1,35 Millionen Hektar „Vermaischung“-Fläche in der Landschaft sehr viel, nämlich die gesamte Siedlungs- und Verkehrsfläche von Bayern und Baden-Württemberg zusammen. ■ **REINHARD NAKE**  
BERLIN

## „Wasserstoffantriebe haben Vorteile“

Frau Scheer hat sicher recht, wenn sie dem Wasserstoffantrieb für den Schwerlastverkehr eine Zukunft gibt. Dies gilt wohl auch für den Zugverkehr. Für den Pkw-Verkehr liegen die Vorteile aber eindeutig beim Batterieantrieb. Der Gesamtwirkungsgrad eines E-Autos ist mehr als doppelt so hoch gegenüber dem wasserstoffbetriebenen Auto. Das heißt, von 100 Prozent eingesetztem erneuerbaren Strom kommen am Rad des E-Autos noch 70 Prozent an, beim Brennstoffzellenfahrzeug lediglich etwa 30 Prozent. Daneben schlägt auch der von Frau Scheer angesprochene hohe Preis des Wasserstoffautos zusätzlich zu Buche. Will man im Pkw-Bereich beide Technologien fördern, dann benötigt man eine doppelte Infrastruktur: Stromladestellen und Wasserstofftankstellen. Diese Doppelversorgung - zusätzlich zu dem bestehenden Tankstellennetz - ist wirtschaftlich nicht tragbar und auch nicht erforderlich. Die nächsten Jahrzehnte gehören dem Elektroauto. ■ **WINFRIED PLASS**  
KAUFERING

Seit über zwei Jahren und mittlerweile 53.000 Kilometern gehöre ich zu den Pionieren des Abenteuers mit der Brennstoffzelle. Abgesehen davon, dass die Produktion und Herstellung batterieelektrischer Autos eine sehr endliche, kurzfristige und umweltschädliche Variante des Automobilbaues darstellt, ist durch die Speichermöglichkeit des Wasserstoffes optimal für eine kontinuierliche Versorgung gesorgt. Ausbau und Logistik haben in Deutschland große Fortschritte gemacht. Aktuell sind 82 Wasserstofftankstellen in Betrieb, mittelfristig sollen es 400 werden und langfristig sind 1.000 Tankports geplant. Für mich als NaturFreund ist Wasserstoff der Energieträger der Zukunft. ■ **HELMUT HÜBINGER**  
VILLMAR

ANZEIGE

## NUR FÜR MITGLIEDER



Rollup-Rucksack mit NaturFreunde-Logo

UVP 54,50 €

nur im Juni 46 €



marine / grau meliert · ca. 37 x 60 x 16 cm variables Volumen (ca. 35 l) · große Reißverschlusstasche passend für Laptop bis 15,6 Zoll · integrierter Reißverschluss auf der Rückseite etwa für Ausweise 2 Reißverschlusstaschen vorne · 2 Seitentaschen · praktische Aufsteckfunktion - höhenverstellbarer Brustgurt · gepolsterter Rücken · hochwertiger Stick unseres Logos

[www.naturfreunde.de/mitglied-werden](http://www.naturfreunde.de/mitglied-werden)

Bestellungen & weitere Angebote [www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de)  
NaturFreunde Verlags GmbH · Kraußstr. 3 · 90443 Nürnberg · (0911) 237 05 12  
Angebot gültig nur im Juni 2020 und solange Vorrat reicht · zzgl. 4,95 € Versand

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde  
#NFIn220

INFO

## Leser\*innenbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden? Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands  
Warschauer Str. 58a/59a  
10243 Berlin  
[leserinnenbriefe@naturfreunde.de](mailto:leserinnenbriefe@naturfreunde.de)

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

# Was uns an den NaturFreunden gefällt



Die sportlichen Ausbildungen sind nicht nur fachlich sehr gut, sondern machen auch viel Spaß. Was für ein Teamgeist! Unsere Ausbilder\*innen haben alles dafür gegeben, dass wir mit unseren Gruppen sicher und umweltgerecht am Berg unterwegs sein können.



Teilnehmer\*innen des letzten Ausbildungs- und Prüfungslehrgangs zum\*zur Bergwanderleiter\*in.

ONLINE  
[naturfreunde.de/  
mitglied-werden](https://naturfreunde.de/mitglied-werden)  
EINTRETEN

## SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

**Schnuppermitgliedschaft** (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €)  Familie (75,- €)  Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Straße .....

PLZ, Wohnort .....

Eintrittsjahr .....

Telefonnummer für Rückfragen .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname .....

Geburtsdatum .....

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse .....

**Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung ([www.naturfreunde.de/ueber-uns](https://www.naturfreunde.de/ueber-uns))**

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: [www.naturfreunde.de/datenschutz](https://www.naturfreunde.de/datenschutz)

Datum .....

Unterschrift (bei Minderjährigen der\*die gesetzl. Vertreter\*in) .....

**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber\*in .....

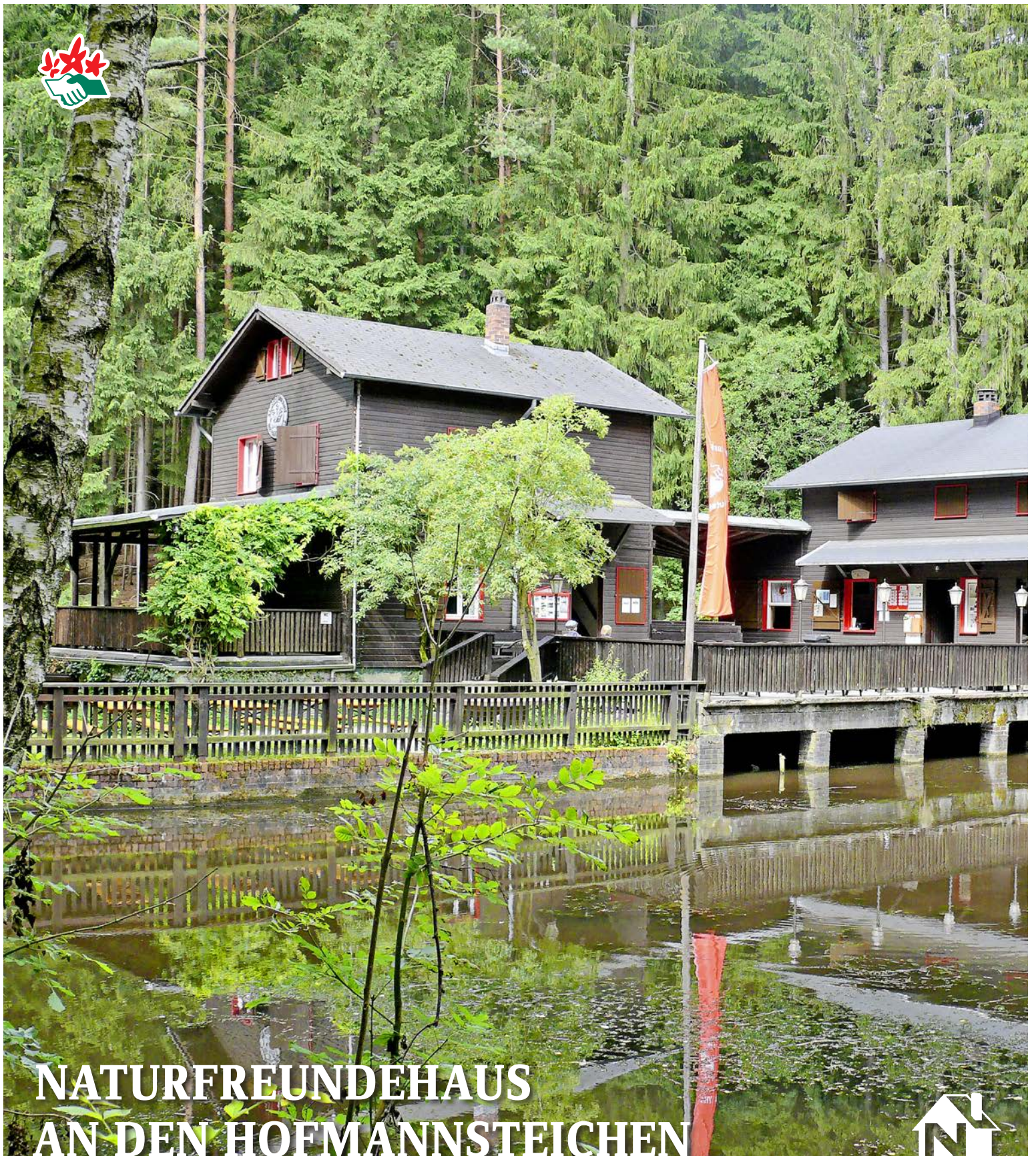
IBAN: D E \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_ \_ \_ | \_ \_

Datum .....

Unterschrift Kontoinhaber\*in .....



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin  
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · [info@naturfreunde.de](mailto:info@naturfreunde.de) · [www.naturfreunde.de](https://www.naturfreunde.de)



## NATURFREUNDEHAUS AN DEN HOFMANNSTEICHEN

Mitten im Wald, etwa acht Kilometer westlich von Coburg, liegt das Naturfreundehaus An den Hofmannsteichen (N 16). Im idyllisch gelegenen Biergarten gäbe es vermutlich kaum ein freies Plätzchen, wäre der Gastronomiebetrieb coronabedingt nicht so eingeschränkt.

Das Naturfreundehaus An den Hofmannsteichen ist einfach ausgestattet und hat zwei Sechsbettzimmer sowie 15 Plätze im Lager. Von Mai bis September wird es an Wochenenden und Feiertagen von Vereinsmitgliedern bewirtschaftet. Das Haus ist ab Coburg gut mit dem Rad zu erreichen, Familien schätzen den schönen Spielplatz. Die Lage eignet sich auch sehr gut für naturkundliche Exkursionen. Das gleichnamige Naherholungsgebiet mit seinen Fischteichen wird seit Jahrzehnten von den NaturFreunden Coburg gepflegt.

[www.N16.naturfreundehaus.de](http://www.N16.naturfreundehaus.de)

### **400 Naturfreundehäuser in Deutschland**

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit - allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

[www.naturfreundehaus.de](http://www.naturfreundehaus.de)